



Werner Müller.

Der vor Jahren wegen angeblicher Betrugs eines deutschen Botschafters in der Franzosen dem Reichsgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und dessen Urteilstext der Reichsrichter Dr. Rosenfeld, MdR, immer wieder nachdemselben verurteilte. Die Verteidigung verurteilt ein Wiedereröffnungsverfahren durchzuführen, das die Beurteilung auf Grund der Aussage eines Gewährsmannes erfolge, der überhaupt nicht als Zeuge vor Gericht erschien.

In Beantwortung des Gesuches um das Wiedereröffnungsverfahren, gibt der Oberrechtsrat vorläufig inoffiziell die Erklärung ab, daß das Wiedereröffnungsverfahren nicht zulässig sei. Im Gegensatz zu Dr. Rosenfeld steht der Oberrechtsrat auf dem Standpunkt, daß das von der Verteidigung beigebrachte neue Material nicht so wesentlich ist, daß prozessordnungsmäßig die Wiederaufnahme des Verfahrens eingeleitet werden könne.

Deutsche Note in Genf.

Um den Polen-Terror gegen deutsche Minderheiten.

Genf, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Der deutsche Generalkonsul in Genf hat dem Völkerbundsekretariat am Freitag eine neue deutsche Note überreicht, die sich mit dem Terror gegen die deutsche Minderheit in Polen und Rumänien befaßt.

Die Note führt Beschwerde über die Vorgänge bei der Ermordung im polnischen Korridor und verlangt, daß auch diese Beschwerde auf die Tagesordnung des Völkerbundesrats im Januar gesetzt wird. Den Polen wird u. a. vorgeworfen: Wahlbeeinflussung, Behinderung der Wahlfreiheit, Hebe und Verlager des beherrschenden Schusses usw. Die Note schließt mit der Aufforderung an den Rat, bringende Maßnahmen zum Schutze der Rechte der deutschen Minderheit zu ergreifen.

Mangelnder Verstand.

Herr Gottfried Feder in der Kammer.

Halle-Saale, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Am Vortag einer nationalsozialistischen Versammlung in Halle, in der Herr Gottfried Feder, der kürzlich von dem Sozialdemokraten Rößler am Rumpfstein bedrängte Kleinbürger, sprach, richtete ein Vertreter der Bodenreform an den Referenten die Frage, wie er sich zu dem von der SPD im Reichstag eingebrachten Initiativvertrag über Bodenreform stelle. Auf diese für ihn recht unangenehme sachliche Frage antwortete Feder, daß seine Partei zwar bodenreformliche Bestrebungen nicht gerade unfeindlich gegenüberstehe, aber wenn etwas von der SPD, komme und noch dazu als Initiativvertrag: schon faul. Man könne sich ja die Sache noch einmal ansehen, aber wie gesagt, was von der SPD stamme: schon faul. Ein anderer Versammlungsbesucher fragte Herrn Feder nach vorliegenden Initiativentwürfen der DEDP im Reichstag, die offensichtlich Unflut seien. Feder verurteilte die Unflut bei weitem nur geringfügig. „Als der unbedeutsame Frage aber nicht locker lies, verjewehe er sich herauszubringen, indem er sagte: Er sei nicht der geistige Vater dieser Anträge, er müsse aber offen zugeben, daß sie Unflut seien.“

Eingeworfene Fenstersteine.

Halle, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Am Donnerstagabend wurden, wie schon berichtet, in einem Vorort von Halle und in der Innenstadt in verschiedenen Häusern die Fenstersteine eingeworfen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Kommunisten die Täter gewesen sind und die Exzesse systematisch organisiert waren.

Am Donnerstagabend wurden in der Kölner Stadtbezirk des nördlichen Stadtteils mehrere Feuerortlagen berast. Die Zerstörung dieser Feuerortlagen rief die Kommunisten auf den Plan. Im Kaufmannsblock wurde das „Kölner Protestatium“ zum Protest auf. Einer dieser Aufsteiger des „Kölner Frontkämpferbundes“, W. teufelg Köln-Wippes, befragt u. a.: „Leben oder Sterben, Kampf oder grenzenloses Elend, einen anderen Weg gibt es für das gesamte Protestatium nicht. Wir „verbotenen“ Rollentämpfer fordern daher alle die, die nicht gewillt sind, sich militärischen ausrichtungen zu lassen, auf, gemeinsam mit den Ernährerlosen, mit dem revolutionären Kölner Protestatium, am Donnerstag, den 18. Dezember, abends, in den Hauptgeschäftsstraßen der Stadt gegen diese neuen Kaufpläne zu demonstrieren. Scheudert es den dort schleimendsten Ausbeutern ins Gesicht, daß nun endlich eure Langmut zu Ende ist, daß ihr bereit seid, nicht militärisch zu sterben.“

Der Aufforderung zum Protest kamen einige jugendliche Kommunisten nach. Aber fast den Ausbruch des Wahnsinns ins Gesicht zu schreien, vergingen sich die „revolutionären“ Burichen an den Schaufensterfenstern der „Bourgeoisie“ und der Arbeiterpresse.

Nazikrawall im Badischen Landtag.

Karlsruhe, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Im Badischen Landtag kam es am Freitag zu schweren Zusammenstößen und Tätlichkeiten. Am Verlauf der Besprechung einer Anfrage über Vorgänge an der Universität Heidelberg bezeichnete der nationalsozialistische Abgeordnete Strauß die aktuellen Darlegungen des Unterrichtsministers Dr. Remmel und eines Regierungserstellers als unwohl. Das Haus wandte sich daraufhin in förmlichen Entwürfen gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten, der sofort gegen das Zentrum eine drohende Haltung annahm und schließlich mit einem Zentrumsausschreier ins Handgemisch geriet, der ihm mehrere Fausthiebe verleihe. Nur mit Mühe gelang es die beiden Gegner zu trennen. Die Sitzung wurde unterbrochen. Von der neuen Sitzung wurden beide Abgeordnete ausgeschlossen.

Ein neuer Filmskandal.

Severing nicht als „volksbildend“ anerkannt — aber dafür die Oberbrückgänse!

Der berüchtigte Lampe-Ausflug hat in der Emelta-Tonmode ein Tonfilmbild Severings, das von einem Sozialappell des preußischen Innenministers begleitet war, unter der beispiellosen Begründung das Bild „volksbildend“ für die Kinobühnen einer Steuerermäßigung zur Folge hat, verlag. In derselben Begründung benennen Oberbrückgänse das dem preußischen Innenminister überlegte moralische Zeugnis zugeprochen.

Die Kulturreaction rütel um Angriff. Wildgemordene Spieler und moralisierende Tanten als Sittlichrichter und Prüfer beschneiden und verflüchten medienförmige Aufführungsformen bis zur Unkenntlichkeit. In Ehren ganz gemordene Sittlichrichter verdienen die Wehrheit über den Krieg und nehmen sogar Anstoß, wenn dem feigen Barbarossa in einem harmlosen Aufspieß der oft besungene Bart tonfilmbildlich durch den Tisch wächst oder wenn der alte Petrus in simplen Hausaltären durch sein himmlisches Gedächtnis pilgert. Aber die militärischen Schwindelmänner der Friede-riebe-Reg. Ufa finden die wärmste Anerkennung bei jener reaktionären Kulturkritik, die sich ohne jede Kompetenz anmaßt über Dinge der Kunst und Sittlichkeit zu entscheiden.

Eine besondere Rolle in diesem Kampf des Minderwertigen gegen alle freisinnigen und künstlerischen Regungen auf dem Gebiete des Films spielt der sog. „Lampe-Ausflug“, dessen Aufgabe es ist, feitzustellen, ob ein Film das Prädikat „künstlerisch wertvoll“ oder „volksbildend“ erhalten kann oder nicht. Das Befähigung des künstlerischen Wertes oder der volksbildenden Qualitäten eines Film sehr erschwerliche Ermittlungen der Kunstverständigen verschafft, ist natürlich keine Verheilung von dieser Auszeichnung hin. Richtauszeichnung in hohem Maße abhängig. Was Geistes Kinder Lampe und die Geistes sind, beweisen ihre Urteile, gegen die übrigens ein rechtlicher Einspruch nicht erhoben werden kann. Während die Filme der Hugenberg'schen Ufa „Straf im Mond“, „Metropolis“, „Spione“, „Die letzte Kompanie“ usw. ja sogar der nationalsozialistischen „Europa Film“ als „volksbildend“ bezeichnet wurden, wurden umgekehrt mehrere Filme, wie „Grafast“ und „Götter“, von jeder Berücksichtigung ausgeschlossen.

Was aber ist weiterhin nach Ansicht des Lampe-Ausfluges nicht volksbildend? Der Ausflug hat dieser Lage einen Witz der Emelta-Tonmode gegenüber ein kaum glaubliches Urteil gefällt. Es handelt sich um einen ausgeprochen rüden und bösehaften Kommentar des Ausfluges zum Text einer Aufnahme des preußischen Innenministers Severing, der anlässlich einer Jagd, Gedenksfeier im Burgland folgendes in

der Tonfilmaufnahme gesprochen hat: „Unsere deutschen Volksgenossen in Burgland rufen zu einer Feier, die dem Andenken des Mannes gilt, der uns die Weisheit vom Deutschtum beibringt hat. Wir wollen an dieser Feier gerne mitmachen. Aber Euer und Gesetze soll man nicht nur für sich, sondern auch für den Deutschen, Deutschland, aber alles, d. h. wenn es stets zu Schutz und Trutz, brüderlich zusammenhält! Der kommende Winter der Arbeitslosigkeit und der Entbehrung gibt uns Gelegenheit, zu beweisen, daß wir zum Schutze der Schwachen zusammenhalten. Volksgenossen, laßt die Schwachen Tröh der Not jede sein. Beizeiten zum Hilfszettel für die darbenenden Volksgenossen!“

Zu diesem in jeder Beziehung einwandfreien Text des Tonbildes Severing hat der Lampe-Ausflug in seiner Begründung der Nichtanerkennung der Emelta-Tonfilmmode u. a. zu bemerken: „Dagegen wirkt die Aufnahme von Minister Severing mehrzweckig zusammenhanglos. Das Burgland und Joseph Hagen lassen sich wirklich nicht dadurch mit dem Hilfszettel für die Not im gegenwärtigen Winter verknüpfen, weil in dem später zu der Handlung die Weisheit beibringt Text die Worte vom brüderlichen Zusammenhalten vorkommen.“ Und dann heißt es, in ganz offenem und kaum verhülltem Hohn wörtlich weiter: „volksbildend sind jedenfalls auch der ersten Szene (es handelt sich hier um eine Aufnahme des früheren argentinischen Präsidenten!) nur noch gemein die Veranschaulichung des Tordententings in Amerika und die Oberbrückgänse!“

Ein Kommentar zu dieser skandalösen Begründung erübrigt sich. Die parteipolitische Verwirrung ist offensichtlich. Eine Aufnahme des früheren argentinischen Präsidenten ist nach Ansicht des famosen Lampe-Ausfluges „volksbildend“, eine Aufnahme des preußischen Innenministers Severing über die Not der deutschen Volksgenossen aber nicht. Als Illustration zu diesen unerhörten Spruch eines Ausfluges, der sich mit dieser Entfälschung das Recht demüht hat, als unparteiische Behörde anerkannt zu werden, sei noch der Kommentar von Lampe und Co. zu einem Emelta-Tonbild des Reichstagspräsidenten Frau U. E. B. zu verzeichnen, von dem die Szenen des Ausfluges folgendes zu sagen haben: „Diese Szene des freudigen nicht förmlichen. Abbe spricht über den neuen Reichstag und seine Aufgaben.“ Der bloße Anstoß, Abbe zu lesen und sprechen zu hören, hätte sich doch wohl verbinden lassen können und sollen mit Worten des Wohlgesprochen an sich! (1) Auch diese Wüste ist nicht volksbildend anerkannt worden!

Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß zu diesen grotesken Entfälschungen des Lampe-Ausfluges noch nicht das letzte Wort gesprochen worden ist.

Faschisten ins Zuchthaus.



General Wellenius.

Der Chef des finnischen Generallabes, wurde wegen der Entführung in Helsinki zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt und aus dem Heeresdienst entlassen.

„Fuchs und Gänse.“

Entene-Fried ist unerlässlich.

Der Aufsicht und thüringische Innenminister Fried hat dieser Tage in langatmigen Ausführungen auf den Brief des Reichsinnenministers in Sachen des von Thüringen beantragten Verbots des Reichsbanners, Ortsgruppe Gera, geantwortet. Bemerkenswert an dem Schreiben ist lediglich, daß Fried in ihm keinen Antrag, das Reichsbanner (Ortsgruppe Gera) auf Grund eines Verstoßes gegen den Reichsfeiervertrag aufzulösen, wiederholt. Die Franzosen können ruhig schlafen, so lange Fried wacht.

Der Reichskanzler an die Beamten.

Der Reichskanzler empfing am Freitag Vertreter der Beamten-Eigenorganisationen. Am Verlauf der Besprechungen wies Dr. Brüning darauf hin, daß gerade in der heutigen schweren Zeit das Berufsbeamtentum die zuverlässigste Stütze des Staates sein müsse. Die Entlohnung der getreuen öffentlichen Hand habe eine Stärkung der Beamteneigenschaft notwendig gemacht, die angelehnt in der gewissen Umfang zweifelslos gesteigerten Kaufkraft des Geldes begründet erscheine. Er vertraue mit der gesamten Reichsregierung darauf, daß die Beamteneigenschaft Verständnis dafür habe, daß auch sie materielle Opfer bringen müsse.

Der Reichskanzler verurteilte zum Schluß seiner Ausführungen, daß die Reichsregierung alle ungeratenen Angriffe gegen das Berufsbeamtentum und seine Entlohnung selbst bekämpfe.

Nationalsozialistischer Mörder verhaftet.

Stettin, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Der 17-jährige Nationalsozialist Hoffmann, der am letzten Sonntag in Köln einen Jungkommunisten niederschloß und dann flüchtig wurde, ist am Freitag auf Veranlassung der Kölner Kriminalpolizei in Bremerhörn verhaftet worden. Hoffmann hielt sich hier bei dem Bahnhofsbau auf. Vor seiner Verhaftung hatte er in Köln gewußt, daß er durch Verhaftung des Körpers der Mannamen, das in Halle keinen Sitz hat, in Rommen untergebracht werde. Diese Neuerung wurde ihm zum Verhängnis.

Der frühere dänische Ministerpräsident Christensen ist am Freitag im Alter von 74 Jahren an einer Herzklammer gestorben. Christensen gehörte dem dänischen Reichstag ununterbrochen von 1890—1921 an. Er war von 1911—1924 Mitglied aller Regierungen der bauerlichen Linken.

Eine Provokation.

Als die Filmoberprüffstelle über den Film „Am Besten nichts Neues“ beriet, gab das Reichsinnenministerium des Innern ein Gutachten für den Verbot des Films abzugeben. In dem Gutachten heißt es: „Das deutsche Volk ist jedoch in diesem Winter in einem Zustand so tiefer seelischer Not und innerer Zerrissenheit, daß alles abzuwehren ist, was geeignet wäre, den inneren Zwiespalt noch zu vertiefen. Ueberdies steht die deutsche Politik seit Jahren unter dem Schattens einer vererblichen und betageneren Weltanschauungsstimmung. Der Reichsminister des Innern behält unter diesen Umständen die Frage, ob die Veröffentlichung des Films geeignet sei, die öffentliche Ordnung zu gefährden.“

Die Filmoberprüffstelle hat den Film „Am Besten nichts Neues“ verboten, aber sie hat den Film vom Stahlschweigamt am Rhein erlaubt.

Diese Freigabe nach diesem Verbot ist eine Provokation aller deutschen Republikaner, das öffentliche Eingeländnis, daß in der Filmoberprüffstelle die parteipolitischen Gesichtspunkten entscheiden, daß es dort unvorteilhaft Recht gibt. Selbstverständlich ist der militärische, reaktionäre, dem Kurs der öffentlichen deutschen Außenpolitik wie dem Bestenris zu Reichsregierung ins Gesicht schlagende Stahlschweigamt nie mehr andere geeignet, den inneren Zwiespalt zu vertiefen! Jeder Republikaner empfindet diesen Film als eine dreiste Provokation!

Aber kein Reichsminister des Innern hat vor der Filmoberprüffstelle die Gutachten gegen diesen Film abgegeben. Soll man die Konsequenzen ziehen, daß alles, was den nationalsozialistischen Aufstellungen mißfällt, die öffentliche Ordnung gefährdet, daß aber jede Provokation der Republikaner durch Reichsordinals erlaubt und erwünscht ist?

Und das deutsche Ansehen im Ausland? Man wird mit Recht sagen: Kaiserparaden, bei denen Barabarmisch geklopft, Militärparaden gespielt und Hurra gerufen wird, dürfen der öffentlichen Meinung vorgehalten werden. Bilder aus dem Krieg aber, in dem Willkür geschossen und getötet wird, nicht.

Aber das was folgt aus dem anderen! Die Hurraaufführung der Kaiserparade erzeugt die Hurraufführung für den Krieg. Die Hübe, daß der Krieg im Grunde genommen nur eine große Parade oder ein großes Manöver sei, ist das Opium, mit dem man die heranwachsende Jugend einzuschläfern müßte.

Die Filmoberprüffstelle hat sich nach diesen Leistungen als eine Institution zur Förderung militärischen Geistes enthielt. Sie ist eine amtliche Einrichtung, und ihre Regierung, die diese Entscheidung nichtschweigend stimmt, macht sich mitschuldig.

Thüringen vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich, Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte, hat die Parteien in der Streitfrage Reich-Thüringen am Montag, den 22. Dezember zu einer Aussprache nach Leipzig geladen. Er beabsichtigt den Parteien einen Vergleich vorzuschlagen und mit ihnen über diesen Vergleich zu verhandeln.

Wahlreform in der Schweiz.

Bern, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Das Schweizerische Parlament hat in der Endabstimmung die Schlüsselwahl für die Wahl eines Nationalrats von 2000 auf 22000 erhöht und die Amts-dauer des Nationalrats von 3 auf 4 Jahre verlängert. Ein weitergehender Antrag, der die Stimmlisten auf 23000 erhöhen wollte, wurde abgelehnt. Die Sozialdemokraten stimmten gegen beide Vorlagen.

Entlassung aus der Zwangsarbeit.

Weimar, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Der Reichsausschuss des sozialdemokratischen Volksbau „Volksfreund“, Töpfer, der am Donnerstag in Zeugniszusammenhang genommen worden war, weil er sich gegen die Zwangsarbeit in den Volksbau Thüringen-Wald gegen mehrere Landesbesitzbeamtene eine Zeugenaussage zu machen, ist am Freitag aus der Haft entlassen worden. Vorher wurde Töpfer, nach einer Aufsicht mit seinem Rechtsanwalt, vernommen.

Arbeiterpolitik in England.

Wiederherstellung der Gewerkschaftsrechte.

Das von der britischen Arbeiterregierung im Unterhaus eingebrachte neue Gewerkschaftsrecht gibt den Gewerkschaften nahezu alle Rechte wieder, die sie vor dem Ausnahmegesetz der Konventionen gehabt haben. Der Kampfgeist ist nach der neuen Vorlage wieder erlaubt; die Gewerkschaften können nicht mehr bestraft werden; das Streikpolizeirecht ist wieder gestrichelt und ebenso die Erhebung eines politischen Strafgesetzes auf den Gewerkschaftsbeitrag, was besonders für die Arbeiterpartei von großer Bedeutung ist. Auch die den Staats- und Kommunalbeamten 1927 entzogenen Koalitionsrechte sind in der Vorlage wieder hergestellt. Gewerkschaften und Gewerkschaftsleiter können in Zukunft im Falle eines Streiks für verurteilten Antrittshafen gefesselt nicht mehr haftbar gemacht werden. Alles in allem gibt die Vorlage den Arbeitnehmern die frühere Organisations- und Koalitionsfreiheit zurück. Die Generaldebatte über das Gewerkschaftsrecht beginnt am 22. Januar.

Eine Stimme Mehrheit.

Verlagung der französischen Kammer.

Paris, 19. Dezember. (Telephon.) Die französische Kammer trat am Freitag zusammen, um sich mit einigen notwendigen Fragen zu beschäftigen. Wie man bereits am Donnerstag nach dem Ergebnis der Abstimmung vorsehen hatte, hat es Ministerpräsident Steeg vorgezogen, noch am Freitag den Sitzungssaal zu schließen und die Kammer in die Weihnachtsferien zu schicken. Als der Ministerpräsident die Tribüne bestieg, um den Tagesordnungspunkt zu verlesen, brach bei der Opposition ungeheurer Lärm aus. Rufe wie „Diktatur“ und „Faschismus“ wurden laut und Steeg hatte alle Mühe, sich Gehör zu verschaffen. Bei der Abstimmung über das Schlußprotokoll ereigneten sich ähnliche Zwischenfälle. Bei der Abstimmung über den Gehalt zur Schließung der Kammer erhielt die Regierung mit 278 gegen 277 Stimmen eine einzige Stimme Mehrheit.

Intermezzo in Spanien.

Es geht weiter.

Paris, 20. Dezember. (Eig.) Vor dem Kriegsgesicht in Madrid haben am Freitag die Verhandlungen gegen den verhafteten Führer der revolutionären Bewegung in Spanien begonnen. Der ehemalige Ministerpräsident Zamora und der Sohn des früheren Kamerapäsidenten Maura erklärten, daß sie die volle Verantwortung für die Ereignisse der letzten Tage übernehmen. Beide gaben weiter an, daß die Revolution nach ihrem Plan am vergangenen Montag früh um 5 Uhr gleichzeitig in allen großen Städten habe begonnen. Unerwartet seien revolutionäre Komitees gebildet worden, die die Republik hätten ausrufen sollen. Die Bewegung sei durch das verfehlte Vorgehen in Jaca verurteilt worden.

Die „Journal“ aus Madrid berichtet, beabsichtigt die spanische Regierung, die Fliegertruppe aufzulösen und sie unter Benützung der zuverlässigsten Elemente in regierungstreue Truppe zu reorganisieren. Der „Matin“ veröffentlicht eine Besprechung mit dem spanischen Ministerpräsidenten, General Berenguer, der es als seine Hauptaufgabe ansieht, möglichst schnell Neuwahlen herbeizuführen. Die Republikaner könnten dann, ohne die Möglichkeit eines Rückfalls zu haben, ihre wahre Kraft zeigen. Am neuen Parlament könnte es auch in voller Freiheit gegen die Monarchie polemisieren und alle möglichen Verfassungsänderungen vorbringen. Es würde sich dann aber zeigen, daß sie bei weitem nicht die Mehrheit des spanischen Volkes hinter sich hätten.

Sozialistenführer stellen sich freiwillig.

London, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Der Madrid Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet seinem Blatt: Die beiden sozialistischen Führer Fernando de Las Rios und Largo Caballero, zwei Hauptträger der revolutionären Bewegung, haben sich am Freitag freiwillig der Madrider Polizei ergeben. Sie umgibt ihre Solidarität mit den anderen gefangenen Republikanern zu bekunden. Trotz ihrer offiziellen bekannten Rolle bei dem Aufstand waren die beiden Sozialisten nicht verhaftet worden, weil die Regierung dadurch Sympathien bei den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei zu erlangen luden. Die Antwort darauf war die Selbstgestellung der beiden Sozialisten.

Major Franco

sandte aus Portugal ein Telegramm nach Madrid, er habe seine Handhabe und seine Mühe vergessen, die er sich hat zu holen gedenke.

Russisch-japanischer Konflikt.

Tokio, 19. Dez. (Eig. Draht.) Zwischen der russischen und der japanischen Regierung ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Die Sowjetregierung hat in Vladivostok die Zwangsverhaftung der japanischen Bant von Ozean, ein Unternehmen mit 50 Millionen Rubel Sterling Bantelagen, geschlossen. Ähnliche Bänder, Dokumente und Wertgegenstände der Zwangsverhaftung wurden von der russischen Regierung beschlagnahmt. Als Grund hierfür gibt Moskau an, daß die japanische Bant ihren steuerlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei und illegale Geschäfte getrieben habe. Die japanische Regierung drohete den Bantangehörigen, sämtliche Bantematerial gegen Aufkauf zu kaufen und nach Tokio zu senden. Außerdem wurden sofort diplomatische Schritte eingeleitet.

Die Sowjetbehörden haben den Telephon- und Telegraphenverkehr zwischen Vladivostok und der übrigen Mandchurei einer strengen Zensur unterworfen, um die japanische Bant in Vladivostok von anderen japanischen Niederlassungen zu trennen. Außerdem droht Russland die in den japanischen Gewässern fahrenden japanischen Schiffe in den russischen Häfen zu kapitulieren. Die japanische Regierung hat ihren Moskauer Botschafter angewiesen, den schriftlichen Protest gegen die Schließung der Vladivostoker Bant bei der russischen Regierung zu erheben. Die japanische Regierung drohtet die Schließung der Bant als ungerechtfertigt und unannehmlich an. Sie verlangt von der Sowjetregierung die Wiedereröffnung der Bant und Verhandlungen zum Zweck einer freundschaftlichen Regelung der Angelegenheit.

Nazi-Straffer zu Gefängnis verurteilt.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Straffer wurde am Freitag vom Landgericht III Berlin zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 600 M. Geldstrafe verurteilt. Straffer war in erster Instanz vom Schöffengericht Dramburg wegen zahlreicher politischer Verdelungen, u. a. gegen den Ministerpräsidenten Bruhn und den Reichstagsminister Sittler, ferner wegen Verhöhnung der Reichsverfassung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die Revision des Angeklagten hatte das Reichsgericht das Urteil wegen rechtsschniger Mängel aufgehoben und den Fall zurückverwiesen.

Der „Goldmacher“ vor Gericht

Vor dem Ernteretten Schöffengericht Düsseldorf begann am Freitag der Prozeß gegen den Düsseldorfener „Goldmacher“



Heinz Kurfürst

aus Hilden. Der des 15fachen Betruges Angeklagte betonte zu Beginn seiner Vernehmung, daß er nach seiner Meinung einwandfrei Gold, Silber und Platin auf künstliche Weise herzustellen. U. a. hätte ihm der amerikanische Millionär Harris, der sich auch sehr für

ein von ihm entbittetes „Stahleredelungsverfahren“ sowie für eine von ihm erfundene „Kraßeisemaschine“ und „Kraßeischaufel“ interessiert habe, eine Million Reichsmark für die Methode der Goldherstellung geboten; weiter soll ein englisch-amerikanisches Finanzkonglomerat unter Führung des englischen Bankiers Montague dem „Goldmacher“ zwei bis drei Millionen Mark angeboten haben. Letzliche ist ebenfalls, daß der Kaiser Großkaufmann Rindor Kurfürstigen im Vertrauen auf dessen alchemische Fähigkeiten eine Summe von 100 000 M. zur Verfügung stellte — heute zählt sich Rindor zu den Betrogenen. Freilich haben andere von den 19 geladenen Zeugen selbst heute noch ihren zur Goldfabrik des Angeklagten. So beteuerte der Junge Reichsanwalt Schäfer als Synthus der Geresheimer Glasbläser Arbeitergesellschaft lieber ein Mann von einer gewissen Bildung, daß Kurfürstigenes Verhalte der Goldherstellung losgelungen seien, daß er fernerfalls an einen Schmiedel glauben könne. Noch heute, so sagte der Zeuge aus, bereue er nicht, den Angeklagten zur Durchführung seiner Experimente mit 15 000 M. unterstützt zu haben. Schäfer berichtete u. a. auch, daß er Kurfürstigen in seiner Werkstatt ein Laboratorium eingerichtet habe, in dem er ihm bei der Veranbarung von Erde und Wasser in Gold half. Mithilfe bei dieser geheimnisvollen Arbeit leistete auch die gleichfalls als Zeugin vernommene Ehefrau des Rechtsanwalts Schäfer, die u. a. ein Stück Gold vorgezeigt, das Kurfürstigen angeblich aus Blech herorgezaubert haben soll. Durch die Bemerkung des Vorsitzenden, Kurfürstigen Rindor zu betonen, daß das Gold schwerer sei als das Blech, ließ sich die Zeugin nicht einschleichen. Sie glaubt, genau wie Schäfer, an die labelfähigen Fähigkeiten des Angeklagten, und sie glaubt an die Fähigkeit selbst, nachdem der Sachverständige Professor Jost-Zinsburg die Behauptung Kurfürstigen, daß es ihm gelungen sei, den Verfall von Uran zu Rubium in einer Viertelstunde zu bewerkstelligen, mit dem Bemerkern abtat, daß die Natur, wie berechnet wurde, zu dieser Leistung 7 1/2 Milliarden Jahre zu brauchen pflegt.

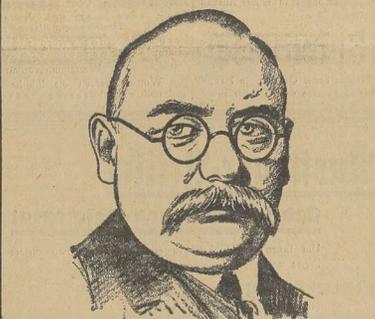
Der Staatsanwalt beantragte nach kurzer einleitender Rede gegen den Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges und Betrugsversuches zweifelhafte Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Aus aller Welt.

Flugzeug-Unfall. Bei einer Warnung im Hafen von Brest (Frankreich) stieß ein Wasserflugzeug gegen die Mauer eines Fischelbotes. Der Apparat überflog sich und stürzte ins Meer. Der Pilot konnte sich rechtzeitig frei machen und schwimmend das Boot erreichen. Sein Begleiter ging mit dem Apparat unter und ertrank.

Die letzten Reste des Luftschiffes. Das Riesenschiff des bei Beauvais zugrunde gegangenen englischen Luftschiffes „R. 101“ ist am Freitag auf den englischen Dampfer „Stratford“ verladen worden. Die Lebereste des verunglückten Luftschiffes, die an eine englische Firma veräußert wurden, machen ihre letzte Reise nach der Stadt Sheffield.

Korruptionskandal in Villau.



Bürgermeister Stamer

von Villau wurde vom Regierungspräsidenten vom Amte suspendiert. Stamer sieht unter dem Verdacht, fortgesetzte Unterschlagungen und Urkundenfälschungen begangen zu haben.

Der Schöpfer der deutschen Reichspost.



Generalpostmeister Heinrich von Stephan (X) bei der Verlegung des ersten unterirdischen Kabels der Welt von Berlin nach Köln.

Heinrich v. Stephan, der Begründer des deutschen Postwesens, wurde vor 100 Jahren, am 7. Januar 1831 in Pommeren als Sohn eines Handelsmannes geboren. Sein Lebenswerk ist die Organisierung der deutschen Reichspost und die Anregung zur Gründung des Weltpostvereins. v. Stephan war Mitglied des Herrenhauses. Er starb 1897 in Berlin.

Der Bombenleger von Lyon verhaftet. Die Lyoner Polizei hat am Freitag endlich den geheimnisvollen Mann erwischt, der seit Oktober 1928 gegen die großen Warenhäuser in Lyon nicht weniger als acht Bombenattentate verübt hat. Es ist ein Chemiker-Gelehrte im holländischen Polizeilaboratorium. Der Chemiker verriet sich selbst mit der Anführung, daß die Attentate nicht mehr am Freitag, sondern in der Mitte des Monats stattfanden. Nach einem langen Verhör gelang der Schuldige, daß seine Bomben aus Kartonschachteln und verchiedenen Säurebehältern bestanden hätten. Die Explosionen entzündeten durch die Zerlegung der Säuren und wirkten tödlich durch ihre plötzliche Blasenwirkung.

Der polnische Oberster. Wie ein polnisches Blatt wissen will, soll sich der Kommandant der Fregate „Prest-Blanc“, Oberst Graf Bielecki, der Hauptverantwortliche für die Mißhandlungen der gefangenen Abgeordneten in Brest-Litovsk, in Bad Nauheim zur Kur befinden.

Letzte Nachrichten

(Eigene Kunst- und Verkehrsberichte.)

Schiffsuntergang im Kattegat.

Kopenhagen, 20. Dezember. (Telephon.) Der etwa 4000 Tonnen große finnische Ballgängerdampfer „Dobron“ ist mit dem finnischen Frachtdampfer „Arturus“ in der Gegend südlich von der dänischen Insel Røst in Kontakt zusammengestoßen. „Dobron“ sank im Laufe von wenigen Minuten. Ein Rettungsbooter der dänischen Kompagnie Schwägers, ein dänischer Inspektionsdampfer sowie ein schwedischer Dampfer sind nach der Unglücksstelle unterwegs.

Der Umfang des Dampferunglücks läßt sich noch nicht übersehen. An Bord des finnischen Ballgängerdampfers „Dobron“ befanden sich einschließlich der Besatzung 79 Personen. Nach einem der Rettungsbooter eintragenden Bericht nach dem finnischen Frachtdampfer „Arturus“ ist es bisher noch nicht gelungen, alle Fahrgäste und die Besatzung des verunglückten Dampfers zu retten. Ein großer Teil soll nach in Rettungsbooten im Wasser umhergetrieben. Da dieser Rebe herrscht, sei die Lage sehr gefährlich. Der Zusammenstoß zwischen den beiden finnischen Dampfern erfolgte infolge des dichten Nebels. Während der Ballgängerdampfer „Dobron“ nach Helsinki unterwegs war, befand sich der Frachtdampfer „Arturus“ auf der Symfahrt nach Singsfors. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Kapitäne der beiden Dampfer Brüder sind.

Nach zehn Fahrgefahr vermisst.

Kopenhagen, 20. Dezember. (Telephon.) Nach einem Juntspruch des schwedischen Dampfers „Rasten“, der legt an der Inselkette liegt, ist es dem Dampfer „Arturus“ gelungen, mehrere Rettungsboote mit den Insassen an Bord zu nehmen. Es werden noch zehn Fahrgefahr vermisst. Die Suche nach ihnen ist weiter durch den dichten Nebel erschwert. Der Dampfer „Rasten“ hatte die 500-Tonnes Dampfers „Dobron“ aufgefunden, als er gerade in den Göteborger Hafen einlaufen wollte, und fuhr sofort mit Vollkraft nach der Unglücksstelle.

Ryton endgültig entlassen.

Konow, 20. Dezember. (Telephon.) Am Freitag abend überreichte der Vorsitzende des Rates der Volkskommission der Sowjetunion, Rykow, dem Präsidenten des Volksjustizkomitees sein Rücktrittsgesuch. Seinen Rücktritt begründete Rykow mit seinem unbedingten Gesundheitszustand. Das Präsidium des Volksjustizkomitees hat unter Vorsitz Stalinus mit dem Gehalt befristet und halbamtlicher Beratung beschloßen, dem Gehalt festzusetzen. Gleichzeitig beschloß es, zum Nachfolger Rykows den ersten Gehilfen Stalinus, Molotow, zu ernennen.

Deutschland ermache. — Scheibe zertrümmert!

Söbau, 20. Dezember. (Eig. Funkm.) In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 4 Uhr wurden an der Gefährdung der Bohrstation für die Oberleitung in Söbau eine der großen Schaufelmaschinen und eine Scheibe des Ausnahmsgetriebes durch Steinwürfe zertrümmert. In die Schaufelmaschinen wurden drei Ziegelsteine und Granitstücke geworfen. Einer der Steine durchschlug die hintere Schaufelwand und lag in den Boden hinein. Man geht schätzungsweise nicht in der Annahme, daß Nazis die Täter waren und deren Ziel einen Schaden darstellte, weil die Bohrstation in den letzten Tagen in ihren Schaufelmaschinen anlaufende Beweise für den Bestreitstempel der Nationalsozialisten ausgestellt hatte. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Quedlinburg

Zigarren
Zigaretten
Rauchtabake

in großer Auswahl und nur guten Qualitäten

Echte Pfeifen
von 75 Pfg. an

Zigarren-Spezial-Geschäft
Joseph Nowack
Steinweg 4 Fernruf 487

Arbeiter, Angestellte, Beamte
berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

Schlafzimmer
echt Eiche, vollständig neu,
hochmodern, für nur 450 Mk.

Speisezimmer
ein ganz schönes

Büfett mit Vitruvian-Laufen,
180 cm breit für nur 450 Mk.

Schlafzimmer 200 Mk.
ein weißes

M. Jentsch
Quedlinburg, Büße 32
L. Glas

Quedlinburg

Zum Weihnachts-Fest

empfiehlt
Weihnachts-Packungen
in Zigarren, Zigaretten, Zigarillos, Tabake
sowie Spirituosen, Weine und Liköre in bekannt
bester Güte

Karl Lauck, Pöikenstraße 33.

Inserieren bringt Gewinn

Polster-Möbel
in erstklassiger Ausführung.

Büchertische 75.00 Mk., Chaiselongue 30.00 Mk.
Kauflager, dreiteilig, prima Dreil. 18.00 Mk.
Metallbetten 18.00 Mk., Dorschelbett 26.00 Mk.

Alle Möbel in
tümliche Lieferungen frei Haus

Polster- u. Dekorationsgeschäft
Quedlinburg, Wa. erlooplag 5.

MAX LEVI NACHF.
Das Haus der guten
Qualitäten.

Wernigerode

Der Defunkt



wollen wir Ihnen erleichtern, Sie der
Qual der Wahl entscheiden. Wir geben
Ihnen einige Anregungen, mit wel-
chen Sie sich auf dem Gebrauchs- und
bedingte den ersten Platz erobern.

**Zwischen Zannengrün
und Goldflitter**

- Gott-Nosen (Knickerbockers)**
flotte Ausmusterungen, haltbare Quali-
täten, in allen Modelarben
M. 2800 2200 1275 1275 975
- Kletterwesten, Lumberjacks**
aus haltbarem Velvete (Wildleder-
ersatz) in uni und gemustert sehr be-
liebtes Kleidungsstück
M. 2675 2175 1675 1675
- Pullover**
in hübschen Jacquardmustern, in allen
modernen Farben, teilweise mit gleichen
Sportschlümpfen
M. 2800 2275 1675 1450 945

- Oberhemden**
weiß u. bunt, waschechte erprobte Qua-
litäten, gestreift u. kariert, mit u. ohne
Kragen, Perkal, Popeline, Kunstseide
M. 1575 1275 975 875 595

- Nosenträger-Garnituren**
(Nosenträger mit Socken- und Aermel-
hälften) in vielen Farben und Ausmeste-
rungen, orig. Packungen
M. 485 375 295 245 95

- Herren-Socken**
in Wolle und Baumwolle, uni und far-
big gemustert, flotte Jacquardausmeste-
rungen, waschechte Qualitäten
M. 345 275 225 195 125 95

- Cachener, Seals und Krawatten**
in vielen Farben und Mustern, sehr
eleg. Tragen, erprobte Qualitäten
M. 850 645 425 275 145

Zahlungs-Bedingungen:
3-4 Monate Kredit,
— oder 10 %
Rabatt bei Barzahlung.

Besonders wichtig: **Kleide dich richtig!**

Kaufe im
Bekleidungshaus
Erich Thorschmidt
Hauptgeschäft: **Wernigerode,**
Breite Straße 79,
Verkaufsstelle: **Jisenburg,**
Bahnhofstraße 22 bei Alex Sattler.

Wernigerode

Statt Karten

Dr. Rudolf Obenaus
Maria Obenaus
geb. Liebscher

geben ihre am 19. Dezember 1930 vollzogene Vermählung
bekannt und danken gleichzeitig herzlich für freudlich
erwiesene Aufmerksamkeit

Wernigerode, Forststraße 22, p. Gannesswalde

Biehefuchens- und Viehdiebstahlbeiträge.
Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Pferde, Rind-
vieh und Schafbesitzer der Gemeinde Jisenburg für das
Jahr 1930, liegt gemäß § 6 der Verordnung über das Ver-
fahren der Ausdehnung der Viehdiebstahlbeiträge vom
22. 12. 1930 bis einschließlich 4. 1. 1931, im
Gemeindeverwaltungsgebäude, Zimmer 4, öffentlich
ausgelegt auf Verlesung des Verzeichnisses sind spätestens
am 4. 1. 1931 befristet anzugeben.

Jisenburg-Bez., den 18. Dezember 1930.
Der kommissarische Gemeindeverwalter: Theesfel.

Theaterbühnen
Leitung: Paul Gollert, Neuringen 4

Die stärksten Sohlen
liefert Ihnen
Besohlanstalt u. Lederhandlung
Inh. Herm. Matthias, Wernigerode, Burgstr. 30
Fernsprecher 819

Herren-Sohlen 3.50 Mk., Damen-Sohlen 2.50 Mk.
genagelt, aus bestem Leder.

Auf Sohlen und Absätze kann gewartet werden.
Sohlen auf Rand genäht, Ago geklebt
sowie **Kreppsohlen** unter billigster Berechnung
und sauberster Ausführung.

Anfertigung von neuen Schuhen!
Schuhe, welche zu eng sind, werden auf meiner neuen
Maschine schnellstens geweiht.

Farbige Schuhe werden schnellstens und tadellos
gefärbt. Reparatur von Ueberschuhen.
Wartezimmer vorhanden.

Auf Wunsch werden die Schuhe kostenlos abgeholt
und nach erfolgter Reparatur wieder zugestellt.

Kirchliche Nachrichten.
Christuskirche: Sonntag, den 21. Dezember 1930,
10 Uhr, Gottesdienst, Pastor I. St. Gebäude, 17 Uhr,
Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, Pastor Kretschmann.

Ahrberg's

Heringssalat Pfd. 1.30
Fleischsalat Pfd. 1.50

Kleinfleisch Pfd. 0.25
Flomen Pfd. 0.95
Flomenshmalz Pfd. 0.95
Grebenschmalz Pfd. 0.90
Geräuch. fetter Speck Pfd. 1.10
Geräuch. Bauchspeck Pfd. 1.10
Geräuch. Rotwurst Pfd. 0.80
Rindertalg Pfd. 0.40
Gekochte Mettwurst Pfd. 1.10

Wir schlechten nun inländische
Schweine u. Großvieh von aus-
gesucht bester Qualität auf
dem **Sied-Schlachthof**
Hannover

Hermann Nadler
Breitestraße 111
Zigarren, Zigaretten, Tabak

Geschenkpäckchen in reicher Auswahl
von 1.00 Mk. an

Wein : Spirituosen
in bekannt bester Qualität, in Flaschen
sowie ausgemessen von 1/10 Liter an

Mussteuer-Artikel

And begehrte Fest-Geschenke!

Um Ihnen den Einkauf zu erleichtern, haben wir unsere
Preise weitgehend herabgesetzt!

Linon-Bezüge mit 2 Kissen
Nur gute Qualitäten, fertig genäht
7.90 8.50 8.90 11.40 12.50

Streif-Satin- und Damastbezüge m. 2 Kissen
Beste Qualitäten, fertig genäht
10.50 13.50 13.75 14.75 15.75

Kattun-Bezüge mit 2 Kissen
Gute indanthrenfarbige Qualitäten, fertig genäht
8.90 9.50 10.50 10.75 11.75

Bett-Laken mit Hohlbaum
Kräftige Haus- und Halbleinen-Qualitäten
3.20 4.50 4.75 5.50 6.50

Barchent-Bezüge weiß und bunt
Handtücher .. Geschirrtücher
Nur bekannt beste Qualitäten!

Gebrüder Kollé

Schenkt Bücher!
Gut sortiertes Lager in Büchern aller Art:
Bilder-, Märchen-, Jugend-
Bücher, gute Romane, wissen-
schaftliche u. Parteiliteratur

Volksbuchhandlung, Burgstr. 30.

Zu Weihnachten:
Radio!!

Ich führe Fabrikate: **Hende, Telefunken, AEG,**
Lautsprecher (neuester Art) ständig am Lager.

Beleuchtungskörper
als Zusatzlampen, Tischlampen,
Kronen und Ampeln
Staubsauger, Protos, Elektro-
lux, Omega, Progress

Bohrerbesen
Protos, AEG, Fakir
Bügeleisen - Föhne - Heiz-
sonnen - Kochplatten und
Töpfe

Karl Oppermann
Schönebecke 26.

Das gute Weihnachtsgeschenk!

Bettvorleger Setze
Wachstuche
Salatum Teppiche
Mop Bohnerbesen
Christbaumschmuck

Walter Gothe, Breitestraße 75

1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 298

Donnerabend, den 20. Dezember 1930

5. Jahrgang

WERNIGERODE

Gedenktage.
20. Dezember.

1841 Staatsvertrag: Abschaffung des Sklavenhandels. — 1848 Märktrier Convention. Napoleon Präsident der französischen Republik. — 1895 Sozialistischer Dichter Leopold Jacobson. — 1905 Beginn des Generalstreiks in Moskau. — 1912 Sozialistische Schriftstellerin Minna Kautsky.

21. Dezember.

1375 Italienerischer Dichter Boccaccio. — 1844 1. Genossenschaft in Ruland gegründet. 1898 Aufruf der Sozialist. Partei. im 1917 Märktrier Trübner. — 1921 Philosoph 3. Pappe. — 1925 Schriftsteller Michael G. Conrad. — 1928 Seemanns Schiedsgericht im Ruhrgebiet.

Der Sprachhübel der Vorstadt.

Mit der Suspension des nationalsozialistischen ehemaligen Stadtrats Dr. Böttcher, der vom Regierungspräsidenten verurteilt wurde, hatte sich die letzte Stadtratsversammlung zu befehlen. Ein von der Fraktion dieser Partei eingebrachter Antrag, der diese Maßnahme missbilligt, wurde vom Stadtratspräsidenten Erichsen, in einer derartig provokatorischen Form begründet, daß sie helle Empörung hervorrief. Dieser Vertreter der Majorität hatte es sich ansehend zu Aufgabe gemacht, die von dieser Partei im Stadtrat aufgeführten Reden und Redensarten in das hiesige Stadtratsparlament zu verpflanzen. Kein Wunder, daß unter dem Namen die Halle überließ und diese Demagogie als das bezeichneten, was sie für jeden vernünftigen Menschen sind. Dieses Sprachhübel nimmt nun der Berichterstatter des ehemaligen Organs der SPD, das 3. H. deutenschriftliche Tageblatt zum Anlaß, in seinem Bericht vom „Sprachhübel“ die „Sprachhübel“ zu beschreiben. Dieser junge Mann, den die Götter ansehend mit Blindheit geschlagen haben, scheint infolge seiner typischen Unerschrockenheit nicht zu wissen, daß sich in den Vorstädten ein großer Prozentsatz von Lesern des „Wernigeröder Tagesblattes“ aufhält. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese Leser die Konsequenz aus dieser Mißachtung ziehen werden, ohne diesen „Sprachhübel“ der übrigen eine etwas merkwürdige Verehrung des deutschen Schriftstellers Wilhelm Busch, der immer humorvolle deutsche Dichter, schrieb einer jungen Verwandten anläßlich ihrer Hochzeit ein Poem, in dem sich folgender Absatz befindet:

Vermeide nur Gemütsregung,
Sprich lieber sanft mit Liebesregung,
Denn mancher hat sich schon beklagt:
„Wah! häßt ich das doch nicht gelagt!“

— **Weihnachtsbaum für Alle!** Auf dem Rathausdach ist auch in diesem Jahre wieder der Weihnachtsbaum aufgestellt und wird ab heute abend in seiner Glanzpracht alt u. jung, fremde und heimische erfreuen. Besonders wird man sich freuen unter dem Weihnachtsbaum in diesem Jahre wieder aufzuwachen.

— **Theaterbund.** Weihnachtsvorstellungen im Theater. Da an den Vorstellungen der Karnevalabendmischerei besteht in diesem Weihnachtsvorstellung erst am Sonntag den 28. Dezember, statt zur Aufführung gelangt der große Lustspiel „Der tolle Sperling oder Straßennuß“ von Paul Schure durch das Stadttheater halberbaldet. Da diese Aufführung „über Nacht“ stattfindet, können den Mitgliedern ihre Stammkarte nur bis Sonntag, den 21. Dezember, referiert bleiben, da am Montag der freie Kartentausch beginnt soll. Die Mitglieder werden gebeten, möglichst bis Sonntag abend den vorerkaufteften Mitteilung zu machen, ob sie das Recht auf ihre Stammkarte ausüben wollen, vielmehr, um die Karten zu versehen; denn Theaterkarten sind stets eine gern gesehene kleine Aufmerksamkeit zum Weihnachtsfest. Ferner sei auf die ebenfalls am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr, stattfindende Aufführung des Märchens „Rotkäppchen“ (mit der kleinen Weißbrot als Hauptperson) aufmerksam gemacht. Am Sonntagmorgen wird die letzte Hundgeschichte „Fisch und Rüm“ und „Hans Hudebein“ mit den bekannten Schilddrüse von Wilhelm Busch gegeben. Die Stammkartenhaber werden gebeten, auch für diese Jugendvorstellung ihr Platzrecht auszuüben. Jedes Mitglied dürfte, wenn nicht eigene, lo doch ihm bekannte Kinder haben, denen es durch Theaterkarten eine billige und doch schöne Weihnachtsfreude bereiten kann. Die Eintrittspreise betragen für Kinder nur 0,80 Mark (für 2 Platz und Galerie), 0,50 Mark (für 1 Platz) und 0,20 Mark (für Speerth und Balkon). Einige Vorderplätze im Speerth bieten zu 1,30 Mark referiert. Für Erwachsene wird auf allen Plätzen ein Zuschlag von 0,20 Mark erhoben. Im übrigen werden die Theaterfreunde auf die Anzeige in der Montagnummer hingewiesen.

— **Verpflichtung der Lehrlinge bei Krankenfällen und Beerdigungen.** Einem Nachschreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung entnehmen wir folgende Ausführungen: Die Arbeitslosenversicherung erfährt geringfügig der Personen, die auf Grund der Arbeitslosenversicherung für den Fall der Krankheit versichert sind. Darunter fallen auch gemäß § 165 Abs. 2 S. 2 ArbZ. Lehrlinge aller Art, auch wenn sie unentgeltlich beschäftigt sind. Junge Leute, die sich im niederen Bürodienst ausbilden, müssen als Lehrlinge gelten. Sind demnach diese jungen Leute Lehrlinge im Sinne der Arbeitslosenversicherung, so erscheint eine Sonderbehandlung ihrer Beschäftigung bei der Frage der Arbeitslosenversicherung gemäß § 14 ArbZ. nicht gerechtfertigt. Für die Arbeitslosenversicherung und für die Krankheitsversicherung ist die Schriftlichkeit des Lehrvertrages gesetzlich nicht vorgeschrieben. Für gewerbliche Lehrlinge ist die schriftliche Form zwar vorgeschrieben, die Rechtsgültigkeit des Lehrvertrages hängt jedoch hiervon ab. Es ist weder aus dem Gesetz noch aus arbeitsmarktpolitischen Erwägungen herzuholen, daß die Beschäftigung von Personen, die auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages von mindestens zweijähriger Dauer bei Beendigung oder Krankenfällen einen regelmäßigen Ausbildungsengang für ihren zukünftigen Beruf durchmachen, während der ganzen Lehrzeit versicherungspflichtig sein müßte.

Weihnachts-Pakete.



Die Reihen der Weihnachtsbäume auf den Plätzen, in den Gassen und in den Wäldern stehen hoch. Immer mehr manövrieren ob, in irgendwas zum Hofen hinausgehend oder im Hof aufgestellt zu werden, bis der große Augenblick des Eintrages in die sonnigste Straße gekommen ist, wo das Ansehen vor sich geht. Von einer einzigen Zentralfelle gehen als die Bäume hinaus nach allen Himmelsrichtungen der Stadt.

Aber gerade jetzt, so kurz vor Weihnachten, ist auch ein umgekehrtes Verhältnis festzustellen. Aus allen Richtungen der Stadt werden Gegenstände gebracht, um bei einer Zentralfelle eingeleitet zu werden. Diese Gegenstände sind Pakete und die Zentralfelle ist das Postamt. Heute bereits beginnt das Packen und Bindeln und

Schmüren und Heften. In hunderten von Haushaltungen werden jetzt Hohlgläser, Zigarren, Parfüm, Waiver, Bücher, Spielzeug und andere nützlichen und erbaulichen Dinge eingepackt. Alles wird recht vorichtig in Papier gewickelt und mit Postmaterial ausgestattet, damit auf dem Transport nichts in Trümmern geht. Hierfür werden keine Bäckchen für das große Paket gemacht, denn es stellt sich meistens als Geschenk für mehrere Angehörige oder Bekannte auf. Jedes einzelne Bäckchen wird mit einem bunten Bändchen verpackt und mit einem Kennzeichen versehen. Schließlich wird noch ein Vermerk über die Namen am Bäckchen befestigt. Und wenn alle Bäckchen im großen Karton verpackt sind, dann werden die Hüten und Hüben zwischen ihnen noch mit Nüssen und Äpfeln verpackt. Danach kommt ein Brief mit tausend Grüßen, vielmehr auch Küßen hinzu. Dann wird der große Karton abgeklebt — von ganz Vorzüglichem sogar in Seidengewebe — eine Adresse geschrieben, mit Poststempel aufgelegt und los geht der Weg zum Postamt.

Hier herrscht nicht mehr der sonst übliche Betrieb. Es geht jetzt so kurz vor Weihnachten am Postschalter mitunter ziemlich hoch her. Hinter dem Glasschleifer stehen die Beamten mit bedruckten Hüften, wiegen, pfeifen, kochen, nehmen Geld und schieben das Paket weiter, um es in andere Hände gelangen zu lassen, die die Pakete ordnen, um sie für die verschiedenen Jäger fertig zu machen. Auch hier heißt es, trotz der Stille, mit der alles erledigt werden muß die Ruhe nicht zu verlieren. Es gehören schon erprobte Beamte dazu, um dieser gewaltigen Paketflut gewachsen zu sein und nicht inmitten dieser Dinge zu verzweifeln, zu beneiden sich die Pakete annehmen. Sie liegen schoner wechels durcheinander und sind bald doch wohl geordnet. Vom Postamt treten die Pakete in den vollgepackten großen B. Autos die Fahrt zum Bahnhof, wo ein in die Jäger wartet, welche sie dann an irgend einer Station wieder auspacken, um sie am Bestimmungsort durch die überall besetzten Paketbriefträger auf dem Buckel dem Besteller zurückzugeben oder mit es in den Städten der Fall ist, durch dreizehntägige Postboten dem Besteller zurückzuführen.

Überall dort, wo sich ein Paket zu Weihnachten ins Haus gebracht wird, wird sich Freude herrschen. Jeht aber schämmer diese Pakete noch in den Postämtern, den Jägern oder werden gar erst zusammengestellt. Und manche Arbeit mancher Schweißstropfen, vor allem in den Postämtern, wird noch stehen, um die Flut der Pakete in die verschiedenen Bestimmungsorte zu leiten und die Übbe los zu lassen.

Neue Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark.

Die Reichsbank wird in den nächsten Tagen neue Banknoten zu 20 Mark in den Verkehr bringen. Auf der Vorderseite befindet sich u. a. im rechten Feld das Kopfbildnis Berner von Siemens, eines der Begründer der deutschen Elektrotechnik.

An den neuen Noten interessieren vor allem technische Neuerungen. Das bei den jetzt im Umlauf befindlichen Noten angebrachte Buchdruckverfahren in seiner besonderen Ausgestaltung hat sich als Sicherungsmittel gegen Fälschungen durchaus bewährt. Das sich jedoch durch Synchronisation des ebenen, aber auch topographischen Stadtdruckverfahrens sowohl der äußere Eindruck der Note wie auch ihre Sicherung gegen Fälschungen noch wesentlich verbessern ließ, wurden bei den neuen Noten die beiden Druckarten derart vereinigt, daß ein geschlossenes Bild entstand. Dabei blieb alles Schrift- und Bildwerk grundsätzlich der Hauptplatte vorbehalten, wurde aber in ihr so neu verteilt, daß mehr ein herausnehmendes noch hinzugefügt einzelner Zelle möglich ist. Veränderungen im geschlossenen Druckbild, wie sie etwa eine Veränderung des Textes oder der Unterschriftenbedingungen würde, wären gleichbedeutend mit der Neuherstellung eines Originalstückes, die mit den nötigen Nebenarbeiten auf 1 Jahr zu veranschlagen ist.

Bei dem jetzt verwendeten Papier wurde erstmalig versucht, das gleiche Papier auf den Göttinger auch als 10 Mark festgelegte Banknoten zu lassen. Hierzu waren sehr umfangreiche Vorarbeiten und Einrichtungen notwendig, die erst nach dem Vorliegen dreier Pakete begonnen werden konnten und für sich allein schon sehr großen Zeitaufwand beanspruchten. Die Verluste hatten sich nicht nur auf die Erzielung eines möglichst vollkommenen Wasserfestigkeits, sondern auch auf die Hebung der Qualität des Papiers zu erstrecken. Das Ergebnis dieser sehr mühsamen und kostspieligen Vorarbeiten, deren andere aber in der wesentlich erhöhten Festigkeit des Papiers, dessen Wasserfestigkeit das Doppelte des bisherigen beträgt. Damit ist der Tap für die neue Banknotenreihe geschaffen, als deren erster Wert die Zwanzigmarknote nunmehr dem Verkehr übergeben wird.

Ueber den Spielnachmittag in Landschulen.

Seit Inkrafttreten der „Richtlinien für die körperliche Erziehung in der Volksschule“ (15. Mai 1929) sind von einzelnen Regierungen und von Lehrerverbänden Anträge auf Aufhebung oder Lockerung der Bestimmungen über den wöchentlichen Spielnachmittag für Landschulen gestellt worden. Begründet wurden die Anträge im allgemeinen damit, daß 1. einige Kinder außer die Anträge zu spielen hätten, 2. die Schulen nachmittags im öffentlichen Betriebe zu leisten landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen würden, und daß 3. die Kinder genügend Gelegenheit zum Spielen in Vereinen hätten.

Die der Amtliche Preussische Presse mitteilt, hat der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in einem Rundschreiben vom 15. August d. J. folgendes bemerkt: „1. Auch bei diesem Vorhaben 2. die Schulen nachmittags im öffentlichen Betriebe zu leisten landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden können, ohne daß es besondere Anstrengung bedarf und ohne daß die bestehenden Bestimmungen aufgehoben werden müssen. 2. Ich verneine nicht, daß es Zeiten gibt, in denen die Heranziehung von Kindern zur Hilfeleistung bei landwirtschaftlichen Arbeiten nötig wird. In diesen dringenden Fällen, die aber Ausnahmen bleiben müssen, kann eine Befreiung in demselben Umfang einwirken wie bei dem öffentlichen Schulunterricht. 3. Es ist anzuerkennen, daß die Turn- und Sportvereine wertvolle Dienste für die körperliche Erziehung der Kinder leisten. Aber abgesehen davon, daß die Mehrzahl der Kinder derartigen Vereinen nicht angehört, hat der Spielnachmittag nicht nur das Ziel einer rein körperlichen Erziehung, sondern darüber hin-

aus auch die Aufgabe, die Erziehung in der Klassen- und Schulgemeinschaft zu fördern.

Ich vertraue, daß durch ein Zusammenwirken von Schule und Elternhaus die beschriebenen Abstände schließlich behoben werden und daß der Spielnachmittag wie überall sich einbringen und mehr und mehr zu einem festen und wertvollen Teil des Schulunterrichts werden wird.“

— **Die neuen Briefkasten.** Seit Jahren ist neben dem Erfinden Grundriss in der Briefkasten in Briefkästen angebracht gewesen. Die Polizeiverwaltung will die alten Briefkästen durch neue ersetzen, die schmaler ausfallen und die durch eine größere Einmündung auch praktischer sein.

* **Steuerarten beim Arbeitgeber ablesen.** Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerarten für 1931 bei Beginn des neuen Kalenderjahres oder bei Beginn des Dienstverhältnisses dem Arbeitgeber auszuhandeln. Solange die Steuerarten nicht ausgehandelt ist, muß der Arbeitgeber vom vollen Lohnbetrag 10 v. H. (ausgültig ledigenzufolge) ohne jede Ermäßigung als Steuer einbehalten. Der Arbeitnehmer hat selbst dafür zu sorgen, daß die Steuerarten für 1931 rechtzeitig in seinen Besitz gelangt. Geht ihm die Steuerarten nicht rechtzeitig zu, muß er bei der Gemeindebehörde abholen. Arbeit er gleichzeitig bei mehreren Arbeitgebern, muß er bei der Gemeindebehörde die Ausstellung einer zweiten oder mehreren Steuerarten beantragen. Es liegt im Interesse jedes Arbeitnehmers, diese Bestimmungen genau zu beachten. In allen Zweifelsfällen empfiehlt es sich, beim Finanzamt anzufragen.

* **Keine Poststempel in der Silberrunde.** Der Oberpräsident hat eine neue Postanordnung über die Poststempel erlassen, durch die die bisher geltende große Verordnung vom 16. September 1930 außer Kraft gesetzt wird. Die neue Verordnung ist am 15. Dezember dieses Jahres in Kraft getreten. Durch sie ist das bisher auf 1 Uhr festgelegte Ende der Poststempel wieder auf 6 Uhr verlegt worden. Neu ist die allgemeine Aufhebung der Poststempel in der Silberrunde. Die in § 7 Abs. 1 der neuen Verordnung erfolgte Regelung des Braumweinhandels um 48 durch eine Verordnung des preussischen Innenministers vom 25. November dieses Jahres überholt, die den Aufsatzen und den Kleinbänden mit Trinkbranntwein in den Stunden vor 9 Uhr normiert verbleibt. Im übrigen deckt sich im allgemeinen die Bestimmungen der neuen Verordnung mit denen der alten.

* **Verwendet Weihnachtsbriefmarken!** Suchst du noch schnell vor Türschloß ein kleines Weihnachtsgeschenk? Dann denke an die Weihnachtsbriefmarken! Sie erfüllen recht eigenartig den Sinn der Weihnachtsfeier. Sie machen dem Empfänger lieber Freude, bieten ihm etwas Wertvolles, und zugleich bedeuten sie eine Gabe für die Postbesitzer, die keine warme Gabe haben und keinen Besonderen denken können. Denn der Weihnachtsbriefträger trägt dem gemeinsamen großen Hilfswort der amtlichen und freien Postbesitzerflotte „Für unsere Kinder“ für unsere Jugend“ zu. Die Marken und Postkarten sind bei den bekannten Weihnachtsstellen sowie an den Postämtern zu haben. Der Verkaufserlös beträgt je 3 bis 5 Pa. Marken und vier 15 Pa. Marken in den höchsten zum Preise von 2 Mark fünf Geldwertes besonders geeignet.

Kreis Wernigerode.

Darlingerode, 20. Dezember. Ein Arbeiter-Frauenverein ist hier am Orte gegründet. Dieser ist verbunden mit der D. V. D. Das Ziel des Vereins ist es, die Frauen der Umgebung für die Hilfeleistung, sowohl in kleinen Kreisen, als auch außerhalb des Ortes, zu beschäftigen. Bis zur nächsten Zusammenkunft sollte sich die Mitgliedschaft verdoppelt haben. Arbeitervereine, treten ein und werben für den Verein zur eigenen Freude und zum Nutzen der Allgemeinheit.



Wo man zu billigsten Preisen stets bekommt die besten Sachen da soll man für das Weihnachtsfest die Einkäufe auch machen.

Deshalb gibt's nur eine Stimme:

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge und Mäntel

Gesellschafts-Kleidung

Maß-Anfertigung

Sport-Kleidung

Berufs-Kleidung

Hausjacken - Schlafrocke - Lumberjacks

Ski-Anzüge - Breeches - Knickerbocker

Pullover - Strickwesten - Oberhemden

Sportstrümpfe - Krawatten und Gamaschen

J. Reichenbach

Halberstadt - Hoheweg 27

Im Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben - Moden!

Aufgrund der Vollziehungsordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 18. September 1930 wird für die Stadt Halberstadt die Vollziehungsordnung für die Städte vom 26. zum 26. und vom 26. zum 27. Dezember 1930 sowie die Stadt vom 1. zum 2. Januar 1931 allgemein bis 3 Uhr nachmittags. Für die Silvesternacht wird die Vollziehungsordnung aufgehoben.

Die zum Schutze der Arbeitnehmer erlassenen Arbeitszeitbestimmungen werden hierdurch nicht berührt; sie müssen unbedingt eingehalten werden.

Halberstadt, den 20. Dezember 1930.
Die Vollziehungsverwaltung.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 20. Dezember, 15^h—18^h, Uhr geschlossene Vorstellung, kein Kartenverkauf.

20—22^h, Uhr: „Mascottchen“

Operette von Bromme (0.80—5.00.)

Gültig für die Sonnabendabend des Beamtenbundes!

Sonntag, den 21. Dezember, 15—17^h, Uhr:

„Das dumme Englein“

Märchenspiel von Vicki Baum (0.50—1.50)

18—22 Uhr:

„Victoria und ihr Husar“

Operette von Abraham (0.80—5.00.)

Weihnachts-Spielplan des Stadttheaters

Donnerstag, den 23. Dezember 1930 (1. Feiertag):

15^h—18 Uhr:

Voruntersuchung

Schauspiel von Alsborg und Hesse (0.50—3.60)

19^h—22^h, Uhr

Die Fiedermäus

Operette von Joh. Strauß, neu bearb. von Max Reinhardt und Kornold (0.80—5.00)

Freitag, den 26. Dezember 1930 (2. Feiertag):

15^h—18 Uhr:

Das dumme Englein

Märchenspiel von Vicki Baum (0.40—2.00)

19^h—22^h, Uhr

Die Fiedermäus

Operette von Joh. Strauß, neu bearb. von Max Reinhardt und Kornold (0.80—5.00)

Die Vorstellung ist ungültig für Freitag-Dauermieter und Bühnenvolksbündnismitglieder!

Sonnabend, den 27. Dezember 1930

20—22^h, Uhr:

Voruntersuchung

Schauspiel von Alsborg und Hesse (0.50—3.60)

Die Vorstellung ist gültig für Freitag-Dauermieter und Bühnenvolksbündnismitglieder!

Schützenwall

Jeden Sonntag, ab 18^h, Uhr im großen Saal

Janz-Kränzchen

Eintritt 50 und 60 Pfg. Gewerbesteuer 60 Pfg.

Kein Garderobenzwang.

Gleichzeitig empfehle ich meine Skatellen zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten und Besammlungen.

Julius Haentig, Schützenwirt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle als willkommenes Geschenk ein geschmackvoll gerahmtes Bild.

Sie finden bei mir ein gut fortiertes Lager von Kunstblättern jeder Art und die dazu passende Einrahmung in jedem großen und kleinen Maßstab.

Georg Lohrer, Franziskanerstraße 18.

Gernau 2365. Kunsthandlung, Glaserei und Glaschleiferei.

Anfertigung von Glasarbeiten.

Jeden Art zu haben im

Bartel-Esternau Halberstädter Tagblatt.



nur beim Sachmann!

Bis 25 Prozent Weihnachtsrabatt

auf Uhren, Gold- und Silberwaren

J. Gilardoni

Martiniplan Nr. 40-41 (Treppe)

Verlobungs-Ringe

anerkannt preiswert und gut

R. Schickerling, Uhrmacher,

Dominkanerstr. 13. Dominkanerstr. 13.

Preis-Abbau

auch für

„Flamanta“

gesetzlich geschützte Eigelb-Margarine, nur noch

Pfd. 80 Pfg.

Flamanta Eigelb ist so fein in Qualität, daß sie von Butter nicht zu unterscheiden ist. Flamanta sollte in keinem Haushalt fehlen.

Alle Waren mit unverändertem Rabatt.

Butter, Groß-Hammonia

Großes Butter- und Margarine-Spezial-Geschäft Deutschlands.

Verkaufsstelle: Halberstadt, Kähligerstraße 23.

Baumkerzen

Lametta-Christbaumschmuck empfiehlt

Carl Baudorff Nachf.

Johannestr. 1, Fernr. 1855
Drogerie Hoheweg 6

Naverma

Feine Südburg-Liköre

12 verschiedene gut. Sorten

die 1/2 Flasche nur 333 g

die 1/4 Flasche nur 100 g

Reine gebundene Liköre die Stimmung schaffen!

Naverma

11. großer

Geld-Preislist



Zum Weihnachtsfeste

3erte, große, junge

Pfaffen 1.00 Pfd., an.

Edelhirn, Wildstaib

1.00 Pfd., an.

3ertes, junges Wild-

schwein 1.00 Pfd., an.

Wilde Rindchen

extra groß und frisch

von 2.50 Pfd., an.

Rehrüden, Rebheuten,

Rehblätter billig!

Gänse 1.00 Pfd., an.

Junge fette Enten

von 3 Pfd., an.

Junge fette Kapanne

von 3-8 Pfd., an.

Junge fette Hühnerchen

von 2-8 Pfd., an.

Junge fette Bienen

von 3-8 Pfd., an.

Junge fette Ziegen

in großer Auswahl empfohlen

W. Heute & Söhne,

Rebsteigere, Telefon 1788,

Spezialgeschäft für Wild

und feinstes Kalbsfleisch!

OSCHERSLEBEN

Sonntag, den 21. Dezember, von 11 bis 18 Uhr für Ihre

Weihnachtseinkäufe

geöffnet

Wir empfehlen in außerordentlich reicher Auswahl:

Inletts, Bettdamast, Linnen, Hemdentuche,

Handtücher, Taschentücher, Unterzeuge,

Herrenwäsche, Krawatten, Schirme, Teppiche,

Gardinen, Handarbeiten, Woll- und Seiden-

stoffe, Bett-, Tisch- und Leibwäsche

Wir bedienen Sie mit guten Waren und neuen zeitgemäß verbilligten Preisen

Mendelsohn & Kugelmann

Oschersleben (Bode)

Mettall-Bettstellen

... und der „Wahre Jacob“

erscheint 14täglich (Freitags) zum Preise

von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an

unsere Zeitungsträgerinnen zu richten

Hermann Schneider, Eisenhandlung,

Oschersleben.

Wahre Festfreude

ruft ein

Geschenk von Kressmann

- | | | | | |
|--|------------------|--|--|-----------------|
| Damen-Mäntel ganz auf Futter aus Velour-long, mit edlem Pelz | 28 ⁵⁰ | hervor. Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsabend. Alle Säumigen werden jetzt wohl zur Wahl ihrer Weihnachtsgeschenke schreiten müssen. Die Frage: „Was schenke ich?“ ist sofort gelöst, wenn Sie zu uns kommen. Unsere sämtlichen Abteilungen bergen noch eine Fülle | 1 großer Posten Crepe de Chine reine Seide, in reicher Farbauswahl . . . Meter | 1 ⁹⁵ |
| 1 großer Posten Knaben-Mäntel ganz auf warmem Futter, für 10-11jährige | 9 ⁰⁰ | „Was schenke ich?“ | Betttücher mit Hohlsaum, prima Haus-tuch, volle Größe | 2 ⁹⁵ |
| 1 Posten Strickanzüge in praktisch. Sweater- und Pulloverform | 5 ⁹⁰ | hervorragender Feltgeschenke | Bettbezüge Damast, modern gemustert, fertig genäht | 6 ⁵⁰ |
| Oberhemden nur moderne Muster, prima Qualitäten | 5 ⁹⁵ | Ihr erster Gang ist am | Kaffeegedecke Kunstseide, weiß mit farbiger Kante, mit 6 Servietten | 6 ⁹⁰ |
| Ein großer Posten Krawatten zum Teil reine Seide | 1 ²⁵ | Sonntag, 21. Dezember, | Korbessel-Garnituren Sitz-u. Rückenissen, mit Wollfüllung u. Satinbezug | 2 ⁹⁵ |

Rahmlow & Kressmann

Bei größerem Einkauf Fahrtvergütung!

Wir empfehlen

in bekannter Güte:
Alle Sorten Wurst- und Aufschnitts-waren, rohen und gek. Schinken, Lauchschinken, Burgunder Schinken, Kaffeler Rippenpfer mit und ohne Knochen (siehe 3 Sachen auf vorher Bestell.)
Kotelettes, Bauchfleisch, fett u. mager, geräucherter Speck, Halberstädter Würstchen, Rauchenden, Pariser Würstchen, Eisbein in Dosen, Gulasch in Dosen, Sülze, frisch und in Dosen, ff. Aufschnitt

Ferchland & Beder

Wurst- und Fleischkonserverfabrik
Verkaufsstellen:
Martiniplan 27 Hoheweg 51 (Hoeder)
Telephon 2965 Telephon 1592
Fabrik und Büro:
Hoheweg 44
Telephon 2140

Mangolds Restaurant

An Gullerberg.
Angenehmes Familien-Lokal.
Dem Wunsch meiner Gäste entsprechend, verabfolge ich nun jetzt ab auch
1/2 Portion Kaffee.
Spezialität ff. Gebäck.
Gut und preiswert!
Privat mittags Tisch
Abonnement 10 Karten 8.-
Abonnement 10 Karten 7.-
Neuweg 3, prt.

Zum Fest!!

Prima Land-Gänse empfiehlt
Willy Plant
Hardenbergstraße 13.

Fahrräder

Herren- u. Damen-, gebraucht, zu verkaufen. Weingarten 30

Metallbetten

Patent- u. Aufstellmatratzen Kinderbetten liefert
Bauch & Schomburg
Polsterwarenhans Halberstadt
Lieserung (frei), Teilzahlung. Preisliste Nr. 52 frei.

Denken Sie

ichon jetzt daran, Ihre Fest-Garderobe aufzubügeln zu lassen in der
Schnellbügeleri „Tamos“
Gehrich-Altstadtstraße 4.
Fernruf 2835.

Waren umsonst!

2 Mk. Einkauf 1 Tafelbuch
4 „ „ 1 Fernherbuch
6 „ „ 1 Handbuch
10 „ „ 1 Fortschrittbuch
20 „ „ 1 Hefebuch

H. Deffauer

Altensteinstraße 3

ESU-Holz-Betten

Kinderbett, Stahlgitter, Gestell, Polster, in Jaden, Tadel, Kasten, ff. Hausmischbolsche Paul Oster.

Schachspiele

Schachbretter
Würfel
Würfelbecher
in großer Auswahl.

Ernst Paehel

Städt. u. Blüthen-Handlung Halberstadt
Beingarten 25.

30 RM.	30 RM.	40 RM.
Flotter Ulster Steppfutter	2rthl Sacko-Anzug versch. mod. Dessins	Ringsgurt-Mantel neueste Dessins
Bekleidungs-Gesellschaft über der Epa		
Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet!		

Meine Spirituosen

sind äußerst preiswert und in Qualität unübertroffen. Langjährige reure Runden aus Stadt u. Land müssen diese Vergnügen zu schätzen. Zum bevorstehenden Feste lassen auch Sie sich beliefern von
Otto Lindhammer,
Spirituosenhandlung seit 1904.
Telephon 1954. Johannisbrunnen 7.

Epart Geld! Epart Zeit!

Verdiesener, rückzahlbarer
Homann - Gaskocher
Auf Wunsch Eligas-Zeitabgabe.
Fr. Prehn, Voigtel 52.

Spirituosen-Preise

für beste, lose Ware.

	Liter
Nordhäuser, 32%	Mk. 2.90
Nordhäuser, 35%	Mk. 3.30
Kornbrandwein, weiß, 35%	Mk. 3.30
Kornbrandwein, weiß, 40%	Mk. 4.00
la Weinbrand-Verschnitt, 35%	Mk. 3.30
Echter Weinbrand	Mk. 5.00
Jamaika-Rum-Verschnitt, 35/40%	Mk. 4.50
Jamaika-Rum-Verschnitt, 42%	Mk. 5.00
Jamaika-Rum-Verschnitt, 45%	Mk. 5.50
Batavia-Arrak-Verschnitt, 35/40%	Mk. 5.00
Batavia-Arrak-Verschnitt, 45%	Mk. 5.70

Käuflich sind obige Spirituosen auch in 1/2, 1/4- und 1/8-Liter-Flaschen.
Weinhandlung H. A. Lessmann
Halberstadt. Besteht seit 1890

Kauft nur bei Inferenten!

Überraschen Sie Ihre ganze Familie am Weihnachtsabend

mit
Stragula
dem guten billigen Bodenbelag

von Gebr. Sondheim
Hoheweg 20. Gegenüber d. Markthalle
Riesenhafte Auswahl!

Wo Sie Schirme

in bester Qualität und zu billigsten Preisen?
Bei Wölkerlings Wwe.,
ältestes Spezialgeschäft, jetzt Kühlingerstr. 28.

UHREN

sind Geschenke die Freude machen

Rudolf Laubinger

Uhrmacher - - Hoheweg 45

Klein-CONTINENTAL

das zeitgemäße Weihnachts-Geschenk von bleibendem Wert

RM 260.-
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

WANDLER-WERKE A.G.
SCHONAU-CHEMNITZ

General-Vertrieb: Knopf Söhne G. m. H.
Telephon 3081

Zu Weihnachten ein Buch

Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager in Märchen- und Bilderbüchern, Unterhaltungs-Literatur, Romanen, sowie politische Literatur

Buchhandlung „Halberstädter Tageblatt“
Fernruf 2313 Doppelat 48

Wie Butter

schmeckt unsere Spezial-Margarine Löwenstolz Extra und kostet das 1.10 Rm. 5% Rabattparmarken wie immer!

Stellen Sie fest, ob die Butter-Reinheit zu überreffen ist. B a u e n f o l g hat eine Prüfung des Gehalts und des Aromas, wie man sie bei mangelnder Mutterbutter leider nicht findet. Es ist uns ein Vergnügen, den geprüften Hausfrauen ein so feines Produkt preiswert anbieten zu können. Qualität in jeder Beziehung.

TOEPPER COMPAGNIE
Butterhandlung zu den 3 Glocken .. Breitesteg 24

2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 298

Gonnabend, den 20. Dezember 1930

5. Jahrgang

Aus Döchersleben.

U. Achtung, Ausschußmitglieder der Besonderen Krankenliste. Wir weisen darauf hin, das die gemäß § 68 der Satzung erforderliche ordentliche Ausschußsitzung am Dienstag, den 23. Dezember, 30 Uhr, im Restaurant Stadtpark stattfindet. Tagesordnung: 1. Vorstandssitzung, 2. Berichtendes.

U. Achtung, Konsumvereinsmitglieder. Heute Sonnabend, nachmittags von 3 Uhr an findet im Restaurant „Stadtpark“ die Auszahlung der Rückvergütung statt. Die Mitglieder mögen den Termin einhalten.

Aus Schwanebeck.

U. Cojn- und Preisabbau. Die Preisliste für das heftigsten Portland-Zementwertes hielt am Mittwoch eine Betriebsversammlung ab, um sich über das Resultat der neuen Lohnverhandlungen auseinanderzusetzen, welche eine Lohnreduzierung von 4 Pfg. pro Stunde mit sich gebracht haben. Wohl aber über fand man sich damit ab, im Hinblick darauf, daß ein Schloßspruch nach den bisherigen Lohn- und Gehältern möglicherweise noch unangünstiger ausfallen könnte. Neben abbau, Entlassungen, Verschlechterung im Krankentafelwesen und neuen Steuern sind heute an der Tagesordnung, was durch einen allgemeinen Preisabbau einmühsamer ausgeglichen werden sollte. Aber mit dem verdröpfenden Preisabbau sieht es hier noch recht mäßig aus.

U. Weihnachtsbaum für Mf. Auch in diesem Jahre ist wieder ein Weihnachtsbaum für alle auf dem Marktplatz aufgestellt worden. Sonntag um 19 Uhr wird der „Gemischte Chor“ unter dem Weihnachtsbaum singen.

U. Bauprogramm am Gönninger. Vorausgesetzt wird das Stadtbild am Gönninger im Frühjahr eine wesentliche Veränderung erfahren, da die Firma G. Weisbach, Köhler, Gebrüder, Fräutler und Baumgartenbauhandlung, beschließt, dort ihre Wohn-, Kontor- und Lagerräume zu errichten. Viele, besonders die Anwohner und vor allem die Kinder werden den Platz nicht gern missen. Da der Platz städtisches Eigentum ist, bedarf das Projekt erst noch der Genehmigung der städtischen Körperschaften. Aber im Hinblick darauf, daß dadurch wieder ausgedehnte Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, dürfte wohl keine Fraktion ihre Stimme dazu verlagern, wie auch andere Anstrengungen aus diesem Grunde sich wohlwollend damit abfinden werden.

Aus Thale.

U. Weihnachtsfeier der Turner. Wie aus dem gefälligen Referentat ersichtlich, veranstaltet der Arbeiter-Turn- und Sportverein Thale, morgen Sonntag im Restaurant Steinbachtal eine große Weihnachtsfeier der Kinderabteilungen. Da der Turn- und Sportverein gemindert ist, nur etwas gutes zu bieten, wird auch diesmal jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Ein Besuch ist deshalb nur zu empfehlen.

U. Weihnachtsfeiern. Eine Befahrung wird am Sonnabend um 16.30 Uhr von D. M. P. im Restaurant „Steinbachtal“ vorgenommen. — Am Sonntag feiert die Turn- und Sportvereingung mit ihren Kinderabteilungen eine Weihnachtsfeier im Restaurant Steinbachtal. Beginn 10 Uhr. — Die S. U. J. feiert ebenfalls eine Weihnachtsfeier am Sonntag in der Sozialen Frauenabteilung. — U. Markt. An der Hauptstraße brach sich eine Junge ein Bein. Hilfsbereite transportierten ihn rasch. Dieser Unfall passierte an einer abgünstigen Ecke, die sehr gefährlich zum Gehen ist.

Aus Quedlinburg.

U. Weihnachtsfeier der Turner. Der Volkschor hält am 1. Weihnachtsfest sein Weihnachtskonzert im großen Saale des Gewerkschaftshauses ab. Zur Aufführung kommen Chorlieder und ein Einzel- und Kinderstück. Der Volkschor labet seine Freunde und Gönner zu dieser Feier herzlich ein. Anfang 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Alle Mitglieder treffen sich Dienstagsabend am Dippelplatz zum Singen. Die alten Bühnen sind mitzubringen.

U. Das Großkapital und die Nazis. Die Nazis nennen sich Arbeiterpartei und das Großkapital tut, als hätte es mit diesen Parteien nichts zu tun. Mehrere Reichsbeamtenarbeiten konnten an einem

Abend dieser Woche beobachten, daß die Spielzeuge der Nationen in der Weihnachtsnacht der Sa. Ober. Dippel U. G. (Güter am Moorberg) ihre Weihnachtsgüter abholten. Draußen ist es jetzt fast wie im Winter, da näher, daß eine Großfirma für die Kettenhunde des Kapitals eine warme Bude zur Verfügung stellt.

U. Die Nazis als Ausbeuter. Die Nazis haben eine eigene S. U. Kapelle. Kapellmeister ist Müller August Krause jun. Müller, die von Krause entlassen wurden, berichtigten uns: Für 22 Konzerte im Monat haben sie erhalten pro Konzert 5 Mk., zusammen 110 Mk. Davon gehen 10 Prozent für den Unternehmer Krause ab, außerdem 12 Mk. soziale Beiträge. Der Müller hat somit einen Reinerwerb von 87 Mk. im Monat. Was aber verdient der Unternehmer Gaußmann-Müllermeister? Für 22 Konzerte je 15 Mk. zusammen 330 Mk., dazu noch von jedem Musikererwerb 10 Prozent, gleich 24 mal 11 Mark, zusammen 264 Mark. Der Erlös aus dem Programmverkauf fließt Krause auch zu; derselbe ist mit 100 Mk. für 22 Konzerte minimal berechnet. 330 Mk. und 264 Mk. und 100 Mk. zusammen 694 Mk. im Monat ist der Reinerwerb dieses Arbeiterpartei-Kapellmeisters, die Müller aber erhält mit 87 Mk. nach Hause. — Kommentar überflüssig.

U. Seinem Oben ein Ende gemacht hat der in 36. Lebensjahre liegende Zimmerer August Barmann. Er wurde auf dem Hausboden erhängt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist in einer nervösen Krankheit zu suchen.

U. Schnell tritt der Tod. Der Postinspektor i. R. M., der mit seinem Motorrad am Freitag früh auf der Wehbehrlstraße stand, brach plötzlich zusammen. Er wurde sofort zum Krankenhaus gebracht, wo ihn kurz darauf der Tod ereilte.

U. Was ist die Weihnachtsfeierlage im Gewerkschaftshaus los? Am 1. Feiertage hat nachmittags ab 3 Uhr der Verband der Deutschen Buchbinder seine Weihnachtsfeier mit Befragung der Kinder ab, abends ab 8 Uhr hält der „Volkschor“ im großen Saale sein Weihnachtskonzert ab. Am 2. Feiertage veranstaltet die Sportvereingung „Frisch auf“ für 33. Feiertagsfeier im große Saale.

U. Die Elemente der Nazis anlässlich der Bürgermeisterversammlung wird nicht nur von der hitlerischen Schaberednerfraktion anerkannt, sondern auch die treue Gefolgschaft der Nazis, die Klein-gewerbetreibenden, Kaufleute usw., sehen nun ein, daß die Nazis alles andere wollen, aber nur nicht sparen. Alle Mittel sind ihnen auf genug, um einen der ihrigen zu einem Posten verhehlen zu können. Es kommt daher gar nicht darauf an, ob die Bürgerschaft 6000—7000 Mark mehr aufbringen muß oder nicht.

U. Singen am Weihnachtsbaum für Mf. Die oberen Klassen der Mummelthal-Schule singen am Sonntagmorgen um 8 Uhr am Weihnachtsbaum und feiern eine feierliche Weihnachtsfeier. Die Kinder werden teilweise mit Instrumenten begleitet.

Mitteldeutsche Rundschaue.

Weihnachtsbaumleise.

Heimburg. Im sogenannten Dreifach bei Heimburg (KreisBlankenburg) wurde ein festliches Weihnachtsfest, das vor einer Tagung abhielt. Während der Führer sich am Motor zu schaffen machte, besah sich der Mitarbeiter in die Dichtung. Nach einigen Stunden legten sie die Fahrt fort. Wegebearbeiter, die den Vorfall beobachtet hatten, stellten nachdem fest, daß etwa 40 bis 50 Weihnachtsbäume in der Schonung abgelegt waren. Die Männer verurteilten sofort den zufälligen Förster, und dieser konnte die beiden Männer am Radmühlweg überlassen, wo sie zu einer Ladung Weihnachtsbäume die sie in Zenne gestohlen hatten, die in der Dichtung abgelegten Bäume hinstanden wollten. Es handelt sich um Halberstädter Einwohner.

Verurteilung von Gütergängen.

Güsten. Auf der Bahnhofsstraße Güsten-Sangerhausen wurden in letzter Zeit mehrfach Güterzüge beobachtet. Wegen einer Steigung fahren die Züge in der Nähe von Bierleben sehr langsam, sodas der Dieben möglich war, während der Fahrt aufzuspringen und die gerabte Ware abzuheben. Erst jetzt wurden wieder aus einem Güterzuge fünf neue Näher ohne Berechtigung und eine über einen

Kreis Quedlinburg.

U. Goshfeld. 19. Dezember. Der Räudefrieg. Auch in der Goshfeld-Gebirge hat man den Vermögensverlust gegen die Feldmuse eingeleitet. Die Erlöse zeigen sich auch auf einer ganz anderen Seite. Wenn man die Gebirge durchwandert, findet man zahlreiche tote Raben und Krähen, sogar im Baumgeäst hängen sie und haben dort ihr Leben ausgehaucht. Ihnen allen sind die fetten Wohlzeiten mit vergifteten Mäusen nicht bekommen. Bedauerlich, daß auch ein bei uns fettere Mäusebau auf die Gefahr nicht erkannte und ebenfalls seinen Vermögensverlust gegen die Mäuse mit dem Tode büßen mußte.

U. Welterhausen. 19. Dezember. Aus der Gemeindevorstellung. Eine Weihnachtsfeier für die Ortsarmen und -bedürftigen am Orte wurde beschloffen. Die Höhe der Unterstützung für die Betroffenen wurde dem Wohlfahrtsausschuß übertragen. Der Antrag des Pfarramtes Quedlinburg auf löstliche Überlassung von Grenzweiden zur Vermehrung der Strafe Weidenbau—Farsleben wurde abgelehnt. Dem Hilfsverein für Kinder der Provinz Sachsen wurden 10 Mark gewährt, dem Kuratorium für die Kinderheim der Roten Hilfe wurden gleichfalls 10 Mk. gewährt. Der nochnachige Antrag des Handwerksamtes W. Rietker auf Ermäßigung der Pacht der Barzelle am Hünenberg wurde wieder abgelehnt. Der vom Postamt Quedlinburg gestellte Antrag, einen Bauplan von der Gemeinde für eine Anlagenage zu beschloffen, wurde zurückgestellt.

U. Welterhausen. 19. Dezember. Der Winterergergung des Arbeiter-gelangenereins findet am 2. Weihnachtsfeiertage 19 Uhr im „Deutschen Hause“ statt. Der Verein, der bei seinem Austritt immer nur Gutes geboten hat und sich immer eines regen Zuspruchs erfreute, wird auch mit diesem Abend seine Besucher nicht enttäuschen.

U. Schabelten. 19. Dezember. Landarbeitler, laßt auch nicht einfangen. Nicht eigentümliche Dinge passieren auf der Damm in Schwabedissen, dessen Bäcker Schöck heißt. Der hat in letzter Zeit 16 Mann gefangen, obwohl nach dem Polizeiamt bei ihm beschlagnahmt sind. Außerdem hat er sich den Betriebsrat kommen lassen und ihm erklärt, daß sich die Arbeiter unterdrücklich mit halbjährlicher Kündigung, ohne Arbeitslohn-Verdichtungsbeiträge zu zahlen, einverstanden erklären sollen. Der Betriebsrat erklärte, daß es abnehmen müßte, da es doch nicht möglich ist, Arbeiter zu entlassen und auf der anderen Seite auch noch die Zahlung der Arbeitslohnunterstützung vereinbart zu machen. Wenn er aber die alten Leute, die er jetzt entlassen hat, wieder ordentlich ausmachen kann, indem sie täglich 150 bis 200 Zentner Dünger und Saatgut, bei einem Stundenlohn von 16 Pfennig, einfrachten, dann wird sie ihm willkommen. So, Landarbeitler, leben die Herren vom Dritten Reich aus. Unter den 16 Mann sind aber leider noch fünf Mann, die nicht im Bereich sind. Also, Landarbeitler, ihr seht hier wieder, daß es möglich ist, sich dem Landarbeitlerverband anzuschließen.

Börne und Heine.

Die Herrlichkeit der Tat ist von keinem so geschürtet wie von Börne. Alles ist Leben, alles Kraft an ihm. Nur von seinen Schriften kann man sagen, daß sie Taten für die Freiheit sind.

Friedrich Engels, 1841.

Börne lehrte den jungen Engels, daß die politische Tragik wichtiger ist, als „realistischer“ Kritik an religiösen Dogmen, wichtiger als theologischer Zankhader. Börnes politisches Pathos, Engels universelle geschichtliche Weltanschauung, die unmittelbar erstete Elemente der „Böge der arbeitenden Klasse in England“ waren die entscheidenden Bildungselemente. Die Engels zum großen Bedenken von Marx vorbereitete hatten. Börne stand der Generation der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts weltanschaulich näher als Heine, der trotz seiner keinen Reichamt für die Zeichen der Zeit immer der individualistische Genuß nach Schönheit blieb. Die Vergewaltigung der Götter durch die wahren Börne und Heine gelangt zu einem Einbild nicht nur in die Beschreibungen zweier literarischer Charaktere, sondern sie zeigt uns die Differenz zweier Welten.

Börnes „Pariser Briefe“ waren unter dem unmittelbaren Einfluß der französischen Juli-Revolution und ihrer Folgen (1830 bis 1838) geschrieben worden. Mit diesen Briefen zog Börne dem fälschenden Deutschland die Bettdecke weg, wiewohl es kaum erwachte. Die Juli-Revolution machte Ludwig Börne zum Republikaner. Freilich blieb er Liberalist: „Freiheit und Gleichheit“ sind darin, daß jeder einzelne Mensch in seiner Lebensweise, sei nun dieser Rechte so eng gezogen, als man wollte, Despot sei darin; nicht aber darin, daß man alle diese Persönlichkeiten zerstört und daraus einen allgemeinen Menschentypus fettet, den man Staat ... nennt.“ Evident ist Börne das sich immer deutlicher zu seiner weltanschaulichen Mission meckende Proletariat mit in die der Schärfe wie der um elf Jahre jüngere Heine. Während Börne über die Staatsämter, „die zu dumme oder zu schlecht sind, zu begreifen, daß man nicht gegen die Armen, sondern gegen die Armut zu Felde ziehen muß“, ein Wehr ruft, wenn er an eben dieser Stelle weiter schreibt: „Nicht gegen den Befehl, nur gegen die Bor-

rechte der Reichen streitet das Volk; wenn sich aber diese Vorrechte hinter dem Befehl verschauen, wie will das Volk die Gleichheit, die ihm gebührt, anders erobert, als indem es den Befehl erstürmt?“, so heißt Heine schon früher auf dem Boden des Klassenproblems. Wenige Monate vor seinem Tode (1836) schrieb Heine sein letztes Wort über den missverstandenen Sozialismus nieder. „Nur mit Arbeit und Grauen denke ich an die Erde, wo diese hinteren Wilderturner zur Herrschaft gelangen werden; mit ihren schweißigen Händen werden sie ohne Erbarmen die Marmorbildsäulen der Schönheit zerbrechen, die unterm Herzen so teuer sind ... Ah! ich sehe dies alles voraus, und ich werde von einer unglücklichen Frau ergriffen, wenn ich nicht den Untergang dente, mit dem das heilige Proletariat meine Worte bedroht (eine ganz richtige Befürchtung!), die mit der ganzen alten romantischen Welt untergehen werden. Und dennoch, ich gelte es freimüthig, übt dieser Kommunismus, der allen meinen Interessen und Neigungen so feindselig ist, auf meine Seele einen Zauber aus, dessen ich mich nicht erwehren kann ...“

So dachte Heine auch schon 1840, als er in dem Hamburger Berge Hofmann und Camps sein Buch „Herrn Ludwig Börne“ erscheinen ließ. Schon damals hörte Heine der Lebensqualität in einer politischen Verarmung, in der Börne sprach; schon damals war es Heine „lästig“, „allen diesen Zubehören“, „lieben Brüdern und Gevattern“, „recht derb die Hand zu drücken.“ Wir können heute mit Frey die Klassengesellschaften übergehen, die Heine über Börnes Privatleben aufschrieb; Heine hat diese Seiten seines Buches später selbst ausdrücklich behauptet als Beweis, daß Heine „Herrn Ludwig Börne“ erschienen ließ. Schon damals hörte Heine der Lebensqualität in einer politischen Verarmung, in der Börne sprach; schon damals war es Heine „lästig“, „allen diesen Zubehören“, „lieben Brüdern und Gevattern“, „recht derb die Hand zu drücken.“ Wir können heute mit Frey die Klassengesellschaften übergehen, die Heine über Börnes Privatleben aufschrieb; Heine hat diese Seiten seines Buches später selbst ausdrücklich behauptet als Beweis, daß Heine „Herrn Ludwig Börne“ erschienen ließ. Schon damals hörte Heine der Lebensqualität in einer politischen Verarmung, in der Börne sprach; schon damals war es Heine „lästig“, „allen diesen Zubehören“, „lieben Brüdern und Gevattern“, „recht derb die Hand zu drücken.“ Wir können heute mit Frey die Klassengesellschaften übergehen, die Heine über Börnes Privatleben aufschrieb; Heine hat diese Seiten seines Buches später selbst ausdrücklich behauptet als Beweis, daß Heine „Herrn Ludwig Börne“ erschienen ließ.

Börne und Heine: zwei Welten. Rubsifit und Dichter grenzen sich gegeneinander ab. A. P. Mayer.

Dürers Freund.



Willibald Pirheimer.

nach dem Vorgesicht von Albrecht Dürer. Am 22. Dezember 1580, also vor 400 Jahren, starb der gelehrte Humanist Willibald Pirheimer, der Freund Albrecht Dürers, der Seligens Dürers. Pirheimer schrieb neben seinen Lehrbüchern aus dem Griechischen ins Lateinische und Deutsche die Geschichte des Schweizer Krieges von 1499, den er als Anführer des Nürnberger Rottingens mitgemacht hatte. Er war 80 Jahre alt, als er nach einer verdienstvollen Tätigkeit als Ratgeber von Nürnberg starb.

Goldener Sonntag!

Das Beste und Schönste billigst
Jetzt besonders für Fest-Geschenke!

Stoff zum Seidenkleid 4 m Kunstseide 3⁰⁰	Stoff zum mod. Frühjahrskleid 4 m Japon 8⁰⁰ reine Seide	Stoff zum eleg. Abendkleid 3 $\frac{1}{2}$ m Maroco 15⁷⁵ unsere Hausmarke, die weichfl. Seide
Stoff zum prakt. Hauskleid 4 m kariert. Stoff 2⁹⁰	Stoff zum Straßenkleid 4 m Tweed 3⁸⁰	Stoff zum eleganten Wollkleid 4 m Woll-Crepe de chine 5⁵⁰
Stoff z. prakt. Frühjahrskleid 4 m Wollmusseline 6⁰⁰ neueste Musterung, in großer Auswahl	Stoff zum Unterkleid 1 m angerauten Trikot 3⁵⁰ ca. 140 cm breit	Das Cachenez 95^{Pf.} für den Mantel
Stoff zum Straßenmantel 2 $\frac{1}{2}$ m engl. Art 6²⁵ ca. 140 cm breit	Stoff zum eleganten Mantel 2 $\frac{1}{2}$ m Verlour long 15⁰⁰ ca. 140 cm breit	Stoff zum Waschsamtkleid 4 m einfarbig oder bedruckt 5²⁰

Eine kleine Stadt kann sich bei uns einkleiden!
Unser neues Kaufhaus ein Treffpunkt für Stadt und Land

Eine Garnitur Damast-Bettbezug Deckbett mit 2 Kopfkissen in entsprechender Weihnachts-Aufmachung 7⁵⁰	Ein prima Stuhluch-Bettuch mit Hohlraum oder 2 Stück bunte oder weiße Barchentbetttücher 3⁷⁵	Ein modernes, kunstseidenes Tischuch oder 6 Stück schwere, halbleinene Damast-Handtücher 4⁴⁰
Ein Damast-Tischuch oder 3 Stück extra schwere, reinleinenen Küchen-Handtücher 1⁹⁰	Ein Uberschlaglaken Bielefelder Fabrikat oder ein farbiges Tee-Gedeck mit 6 Servietten 4⁷⁵	Ein Damen-Winterschlüpper mit kunstseidener Decke, extra schwer od. Damen-Winterprinzess-rod oder ein Herren-Einsatzhemd 1⁹⁰
Ein guter Damenwinterschlüpper oder Kinderwinterschlüpper mit kunstseidener Decke od. Kunstseid. Damen-Schlüpper 90^{Pf.}	Ein hübsches, weißes oder farbiges Damen-Taghemd 1²⁵	1 Damen-Nachthemd mit reicher Stickerei weiß oder farbig 2⁷⁵
Ein Herren-Nachthemd aus schwerem Wäschestoff oder 3 St. Damen-Taghemden 2⁹⁰	Ein eleganter Schlaf-Anzug aus schfarbigem Wäschestoff oder Flanell 5⁷⁵	Ein kunstseidenes Trikot-Unterkleid mit reicher Spitzenverzierung, od. eine Frauen-Barchentnachtsjacke 1⁹⁰
Ein Paar kräftige Kinder-Strümpfe oder ein Paar Damen-Strümpfe, aus echt ägypt. Makko od. Kunstseide 50^{Pf.}	Ein eleganter, waschseidener Damen-Strumpf oder ein Paar moderne Fantasie-Herren-Socken 1²⁵	6 Kindertaschentücher oder 3 weiße oder bunte Herrentaschentücher oder 3 gestickte Damentäschentücher i. Geschenklt. 50^{Pf.}

Im neuen großen Teppichsaal:
Sonder-Angebote in Teppichen, Läuferstoffen, Decken und Gardinen!

Reichenbach

Mäntel

unsere
Hauptpreislagen!

- 6.50
- 10.50
- 15.50
- 20.50
- 25.00
- 35.00

usw.

Einzelstücke

Wundervolle Mäntel
 mit Edelpelzen
Pelzmäntel 190-85 Mark
 Eleg. Straßen- u. Abendkleider

Kleider

unsere Hauptpreislagen!

- 5.50
- 9.50
- 14.50
- 19.50
- 29.50
- 39.50

usw.

Kinderkleider
Kindermäntel
 jetzt zu
Weihnachtspreisen!

Oefen	7.50 RM.	Weingmaschinen	15.50 RM.	Rodelschlitten, 80 cm.	5.50 RM.	Tellerwagen	2.25 RM.	Ofenschirme	4.50 RM.
Herde	27.50 RM.	Waschmaschinen	19.50 RM.	Schlittschuhe	3.25 RM.	Brotbacken	2.65 RM.	Kohlenkästen	2.50 RM.
Grüden	25.00 RM.	Wäschmangeln	32.50 RM.	Wärmflaschen	1.45 RM.	Brotschneider (Rundmesser)	9.00 RM.	Ofenrosteger	0.95 RM.
Gastherde	85.00 RM.	Badewannen	13.50 RM.	Leibwärmer	0.75 RM.	Fleischhackmaschinen	4.50 RM.	Kohlenschüttes	0.50 RM.
Gastherd	1.10 RM.	Badeöfen	80.00 RM.	Petroleumöfen	12.50 RM.	Reibmaschinen	2.50 RM.	Christbaumständer	0.45 RM.

empfehle ich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke. Meine Preise sind auf Grund des Preisabbaues bescheiden kalkuliert und der heutigen Wirtschaftslage angepaßt. Besichtigen Sie meine 6 Schaufenster in der Kuhgasse.

OTTO SCHULZ, Inh. Wilh. Keese, Eingang Breiteweg 20 und Kuhgasse (neben Epa)

Goldener Adler
Jeden Sonntag:
Zanziranden!
Es laßt ergehen ein
Herrmann Praest
Kornstraße 6,
Telefon 1050.

REKLAME
Im Halberstädter Tageblatt hat den größten Erfolg und bringt Gewinn! Darum inseriert jeder kluge Geschäftsmann nur im „Halberstädter Tageblatt“!

Steigende Umsätze

die besten Wertmesser bei schwieriger Wirtschaftslage sprechen für sich. Derartige Erfolge

beweisen immer

ein unbedingtes Vertrauen aller Käufer und volles Verständnis für jeden gebotenen Vorteil. Prüfen daher auch Sie bitte meine

Leistungsfähigkeit

Ohrdorf * Halberstadt

Seydlitzstr. 11, Ecke Sedanstraße

Stark bevorzugtes Spezialhaus für gute
Herren-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung
Seit 1924 13 facher Umsatz Seit 1924

Preisabbau in allen Artikeln



Das begehrte Müll
gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh, zugleich ein ausgezeichnetes Verhugungsmittel, sind und bleiben die bewährten Kaiser's Brust-Caramellen über 15000 beglaub. Zeugnisse. Wenn Sie Nachschungen machen, so verlangen Sie stets die echten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Sichos, Oidit-u. Rheumatisms-trenten
teils ich gegen 16 Wg. Rheumatis, lönst hoffen ist, mit, wie ich vor 5 Jahren von meinem (schweren) Rheuma und Rheumaliden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

3. Stellung
Krankenkassenärzt
Frankfurt/Oder 50
Bismarckstr. 36.

Zum Seife

empfehlen wir:

W e i n a

Wachmel . . . Pf. 24 22 Pf.
Aniswachs 5-Pf. Beutel 1.40
Zitronen . . . Pf. 62 54 Pf.
Korinthen . . . Pf. 50 Pf.
Mandeln (Roh) 1/4 Pf. 45 50 Pf.
Zucker . . . Pf. 27 Pf.
Margarine . . Pf. von 45 Pf. an
Kofeeöl . . . Pf. von 45 Pf. an
Pflanzennus . . Pf. 40 Pf.
Walnüsse . . . Pf. 68 Pf.
Gefirnüsse . . . Pf. 65 Pf.
Baumfett (besten) 1/4 Pf. 45 Pf.
Vollm. Schokolade 4 Ztl. 1.00
Vollm. Schokolade 3 Ztl. 1.00
große Tafel (200 g) 55 Pf.

**Sambucus Kaffee-Lager
Thoms & Co. G.**
Halberstadt, Schubstraße 22.

3. BELLI

Die rote Feldpost unterm Sozialkennzeichen

2.50 Mk.

Eine warm und lebend gezeichnete Darstellung der „Berühmte unter dem Sozialkennzeichen“ geist, der Ränne der belgischen Generation deutscher Sozialisten. Ein ganz von guter Komik über die dieser Schrift, die in hohem Grade geeignet ist, der proletarischen Jugend tieferes Verständnis für jene Zeit einzubringen, in der aus kleinen Anfängen die große politische Organisation der deutschen Arbeiterklasse geschaffen wurde.

Zu haben in der
Duchhandlung Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48.

Jahren-Reparaturen
Schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer,
Hörsingstr.

SONDER-VERKAUF

ZU EINHEITS-PREISEN

3.-
6.-
9.-
12.-
15.-
18.-

Die letzten Neuheiten in DEMENTASCHEN FÜR HERBST U. WINTER

Höchstleistungen DER OFFENBACHER INDUSTRIE

SCHÖNERE WAREN ZU BILLIGEREN PREISEN

H. SEMMELHAACK

HALBERSTADT, BREITEWEG 47
Spezial-Abteilung: Lederwaren und Reise-Artikel

Feinster Jamaika-Rum-Verschnitt

1/2 Fl. 2.00 Mk., 1/4 Fl. 3.80 Mk.

Wein-Handlung Ernst Rathmann
Schuhstraße 23/24.

Musik bringt fröhliche Weihnachtsstimmung

Violen, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Mandolarmenika, Accorden, Trommeln usw.

Derby-Schallplatten 1.25 Mk.
Elektrische Aufnahmen

Sprech-Apparate Schall-Platten
preiswert im Spezial-Geschäft

Hugo Meinel

Martiniplan 5 (am Hoheweg), Reparaturen billig.

Zu Weihnachten den Europa-Empfänger

Siemens 51 Preis RM 277,-
Siemens 41 Preis RM 327,-
mit der beleuchteten Kennschleife

Vorführung bei
Elektrizität G. m. b. H. Überlandwerk Dörschburg
Verkaufsstelle Halberstadt
Kühlingerstr. 18 Tel. 1247
Günstige Zahlungs-erleichterungen

Weihnachten! Preis-Abbau!

Damen-Kamellhaar-Kragen- und Laschen-Schuhe mit Filz- und Ledersohle, mit und ohne festes Koppe 4 00 wie Abbildung . . . 1.80
4.50 3.00 2.75 1.95

Filzschallentiefel mit Leder-Besatz und starkem Lederboden in nat. Ausführung, warm gefüttert, Gr. 48 47 46 45 44 43 42 41 40 39 38 37 36 35 34 33 32 31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Kinder-Kamellhaar-Ohrschuhe, sehr warm und kräftig, mit Filz- und Ledersohle 1.75 1.50

Pantoffeln in Filz, Filzsch, Kamellhaar und Leder in vielen Ausführungen für Damen, Herren und Kinder, sehr billig.

Schuhwaren- und Sport-Geschäft
„Merkur“
Hoheweg 42.

Die Gewähr für Solinger Qualitäts-Stahlwaren

haben Sie nur beim Fachmann

Die besten Weihnachts-Geschenke sind Stahlwaren

Stahlwarenhaus
Oscar Jahn
Schleiferei und Meßerschmiede
Schmiedestraße 13.

Durch Stabil zum Ingenieur

Stabil-Baukästen

in jeder Größe
Sämtliche Ergänzungsgestellen und Einzelteile

Paul Wolmann, Hoheweg 11

und in diesem Jahr identen wir nur praktische Sachen

HÜTE
modern und preiswert

Schöne Farben und Formen, in ausgedehnter Auswahl

Qualität 8.50	7.50	6.00	5.50	4.50
14.50	12.50	10.50	9.50	8.50

Sporthüte, Pelzrohüte, Strohhüte 5.50
7.50 6.50

Herrenmützen in blau, weiß, sowie in Sportformen, leistungswertig, waschbar, leicht, weicher . . . 4.50 3.25 2.25

Wintermützen, aparte Formen, weich und warm, zum Wintergebrauch, schöne Farben 4.50 3.25

Schweidenmützen für Kinder, in limit. Lieferab. Fachausführung 3.90 3.50 3.00

Kranzarten, ausgezeichnete neue Stoffe in aparte Farben 3.50 2.50 1.75 1.25 95

Zugmaschinen, schöne Webwaren, mit Druck od. Knopfering 4.90 3.90 2.75

Handschuhe, Fäustenträger, Cadences
besonders billig

Felix Heine, Hoheweg 21

Radio

auf bequeme Teilzahlung (10 Monate), sowie
Sprech-Apparate und Schallplatten
zu günstigen Preisen.

Fritz Hornes, Halberstadt
Harscherstraße 9.

Ein Bild

das schönste Weihnachts-Geschenk

Deshalb besuchen Sie unbedingt meine reichhaltigste **Bilder-Ausstellung**
Die Preise sind extra herabgesetzt

Glas-Güssow
Spezial-Werkstätten für Bilderrahmen
Ältestes und größtes Fachgeschäft am Platze

nur Hoheweg 39
gegr. 1830 Tel. 2444

Kunst- und Bauziererei

Zum Weihnachtsteste empfehle
mein großes Bilderlager, auch Einrahmungen, prompt und preiswert

Max Krankenhagen, Dornikanerstr. 17/18
Glaserhandlung

Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Werbung: halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangiergeld, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Gestirnt nachmittags 12 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. H., Beethovenstr. für Postamt u. Reichsdruckerei, Postfach 10, Wernigerode. Den letzten Teil Wilhelm Kibbernann, für Postamt u. Reichsdruckerei, Postfach 10, Wernigerode.

Anzeigenpreis: die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeige 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wochengebühr für die Zeitung vorliegende letzte Seite. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle (Sachverwalter), Sonntag 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 10 Wernigerode 4525 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 298

Donnerabend, den 20. Dezember 1930

5. Jahrgang

Landtag verlag.

Mittrauensvotum gegen Braun und Severing mit großer Mehrheit abgelehnt.

Berlin, 19. Dezember. (Eig. Ber.) Wie vorausgesehen war, lehnte am Freitag der Landtag den von den Deutschnationalen gegen den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Otto Braun und den Innenminister Severing eingebrachten, mit der Halbraun-Entscheidung verbundenen Antrag ab. Der Antrag wurde mit 224 Stimmen gegen 182 Stimmen für den Antrag abgelehnt. Zwei Abgeordnete der kommunalistischen Opposition enthielten sich der Stimme. Das Ergebnis wurde von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall, von der Rechten mit Mißtrauen aufgenommen.

An der festgesetzten großen Etappenkarte, die ihren Höhepunkt am Donnerstag mit der Rede des Innenministers Severing bereits überschritten hatte, nahm als erster Redner noch einmal

Finanzminister Dr. Höpfer-Achhoff

das Wort. Seine Rede war eine Auseinandersetzung mit den Kritikern der einzelnen Fraktionen und an ihr interessiert besonders die diesem Minister ungewöhnlich temperamentvolle und oft recht derbe Abrechnung mit der nationalsozialistischen Demagogie und vor allem mit ihrem jämlichen Wirtschaftsprogramm. Der Finanzminister bewies folgendes, daß die

Nachförderung der Verstaatlichung der Banken und insbesondere der Reichsbank — um den Ausdruck des Ministers zu gebrauchen —

finanziert

ist. Die nationalsozialistische Programmforderung nach Ausgabe von Staatsanleihen für verbundene Zwecke, also von Bau- und Wirtschaftsanleihen, würde nichts anderes als die Wiederholung der Anleihe bedeuten. Auf die peinliche Frage, weshalb die Nationalsozialisten in Thüringen, wo sie doch nachgehenden Einfluß haben, auf die Ausgabe von Staatsanleihen verzichtet und ihre Anleihen von der mitteleuropäischen Privatbank in Magdeburg geholt haben, mußten die großmäuligen Hakenkreuzträger nichts zu erwidern. Es ist für sich selbst der Minister nach, daß das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm an inneren Widersprüchen krank und er blieb bei seiner Behauptung, daß die geringen Einflüsse zur Besserung durch das katastrophale Ergebnis der

Reichstagswahl zerfallen worden sind. An dieser Vertrauensfrage, so rief der Minister unter Zustimmung der Linken und der Mitte aus, trägt die jämliche Demagogie der Nationalsozialisten die Hauptlast!

Anschließend ging der Minister auf die jemige Reparationsregelung ein, die nach seiner Auffassung nicht tragbar ist. Darin könne man aber nicht den Parteien die Verantwortung aufhalsen, die die Reparationspolitik wirklich nicht um ihrer selbst willen getrieben haben, sondern um die Verpflichtungen

von 350 auf 36 Milliarden herabzubringen.

Es könne jetzt alles darauf an, die Welt von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes zu überzeugen, aber es könne damit nicht mehr lange gemauert werden. Voraussetzung für eine Neuorientierung sei allerdings die völlige Ordnung der Reichsfinanzen.

Aus der Reihe der vielen Fraktionsredner, die noch zu Worte kamen, interessierten die Ausführungen des alten

Graen von Tolstodowitsch

von der Rechtsradikalen Partei. Zunächst begründete er lang und breit einen Antrag, der eine Unterdrückung über die Ursachen der Inflation forderte. Dann übertrug er das schärfste Bemühen des Finanzministers an, die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen und legte den alten Magdeburger Deutschen eine sehr derbe Wahrheit, als er in bezug auf den Konflikt mit Polen feststellte, daß die alte deutsche Regierung die Verantwortung für die Schaffung des polnischen Staates trage. Der alte Mann, der früher einmal halberstädtischer Staatssekretär war, muß seine Pappenhelmchen fennen.

Herr Dr. Heumann-Frohnow (D. B.) macht den sozialdemokratischen Minister von vornherein für sich zu sehr als Parteimännchen und das übertrug sich auf die Organe. Das habe sich deutlich in Magdeburg gezeigt, wo der sozialdemokratische Parteipräsident dem Dingen des Reichsbanners folgend die nationalsozialistische Fiktion-Rundgebung verbündet habe.

Der Etat wurde schließlich dem Hauptausfluß überwiefen, wo die Einzelrats der Reihe nach behandelt werden. Hierauf ging das Haus in die Weihnachtsferien. Nächste Sitzung: 27. Januar.

Die ertappten Nazis.

Ihre Theorie und ihre Praxis.

An der Reichstagskammer vom 9. Dezember haben die Nationalsozialisten die Anträge zu Fall gebracht, durch die die Millionäre, die Aufkäufer und die Dividendenempfangen, sowie die Besetzer von hohen Einkommen gerechtfertigt als bisher zu den allgemeinen Staatslasten herangezogen werden sollten. Diese Partei machte für die Grobverbrechen der Nazis im Lager der Nationalsozialisten große Aufregung und erzielte eine Auseinandersetzung herbeizuführen. Sie zwingt die Nationalsozialisten zwei Tage später im Reichstag einen Antrag über die Beseitigung der Aufkäufer einzubringen, der dieselbe verlangt, was sie zwei Tage vorher abgelehnt hatten.

Trotzdem ist unter den Anhängern der Nationalsozialisten die Erregung über das Verhalten ihrer Führer nicht geringer geworden. An den Nazi-Versammlungen wird deshalb erklärt, man hätte gegen die Anträge gestimmt, weil sie nicht weit genug gehen, insbesondere weil die Beseitigung der großen Vermögen nur als einmalige Abgabe verlangt werde. Aber die Nazis klappern noch nicht bei den Nazis, denn zur gleichen Zeit, wo man in Versammlungen erklärt, die Anträge seien nicht weit genug gegangen, bringt der Reichstag eine Resolution, die die nationalsozialistischen Abgeordneten Reinhardt, der den Antrag betraf, weil er zu weit geht! Die rechte Hand weiß also nicht, was die linke tut.

Betrachtet man die Einmündung von Reinhardt im einzelnen, so sieht man ebenfalls, in wie hellloser Verlegenheit die Nazis durch diese Abweisung gekommen sind. So sagt Reinhardt, der Antrag auf höhere Besteuerung sei als Abänderungsantrag zu der Reichsordnung gestellt worden. Diese Reichsordnung sei eine Erbverordnungsanordnung, alles, was mit ihr zusammenhänge, werde deshalb von den Nationalsozialisten abgelehnt. Welche herrliche Einmündung das ist, geht am besten aus der Laube hervor, daß von den Gesamtabgaben des Reiches von rund 12 Milliarden Mark im Jahre 1930 nur 1888 Millionen nur ein Prozent auf die Reparationsanforderungen entfallen. Aber dem Reich neue Mittel zuführen will, dient also nicht damit nicht der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen, sondern der Sicherung der Reichsfinanzen und damit der sozialen Verpflichtungen, also besserer Unterbringung aller schwachen Schichten des Volkes. Aber neue Einnahmen, insbesondere Besteuerungen abheben, macht nicht die Besorgung der Reparationslasten unmöglich, sondern die Auszahlung der Unterhaltungen an Erwerbslose, Rentner und Kriegsopfer.

Gegen die einmalige Vermögensabgabe von 20 Prozent wendet Reinhardt nicht ein, sie sei zu gering, und man müsse sie regelmäßig jedes Jahr vornehmen, sondern er sagt, sie sei zu drückend, sie raube den Kapitalisten die Mittel zur Fortführung ihrer Betriebe und sie würde damit wirtschaftlich schädlich wirken. Will Reinhardt Begründung rechtfertigen, so muß er die Begründung der Besteuerung der ausgeschütteten Gewinne bei den Nazis

Seit Jahr und Tag werden die Nazis in den letzten Jahren Winter eine Reihe von Jahren 7 Mark für jedes Tagelohn. Aber hatten, brachte der Nazi-Innenminister Dr. Frick in braunfärbender Landtag eine Vorlage ein, nach der nur 9, 4 und 3 Mark Unterzahlung gefordert werden sollten. Die Sozialdemokratie beantragte, wieder die alten Sätze zur Auszahlung zu bringen. Ihr Antrag wurde jedoch mit den bürgerlichen und Nazi-Stimmen abgelehnt. Daraufhin stimmte die Sozialdemokratie einem Resolution zu, der die von Frick vorgeschlagenen Sätze enthält. Die Arbeiter, die am 14. September den Nazis nachgesehen sind, werden jetzt wohl allmählich einfließen, für was eine Dummheit gemacht haben.

Der lustige Filmkrieg.

„Ein Burleskenlied von Hugenberg.“

Dresden, 19. Dezember. (Eig. Ber.) Am Freitag nachmittag kam es in den Dresdener U. S. Lichtspielen bei der Aufführung des Studentenfestes „Ein Burleskenlied von Hugenberg“ zu einer Störung der Vorstellung. Mehrere 100 Studenten gaben durch Schreien, Pfeifen und Rufen ihren Unmut über den Inhalt des Filmes, der die lustige Hilarische Darstellung des Studentenlebens mit Dialekt und Biertrinken gibt, Ausdruck. Die Direktoren mußte die Vorstellung unterbrechen und ließ die Polizei herbei. Ein Ueberfallkommando räumte den Saal und ging sofort im Saal als auch außerhalb des Theaters mit dem Gummistempel vor. Zahlreiche Studenten wurden festgenommen. Später wurde der Film zu Ende gespielt. Es ist pitant, daß das betreffende Kino der Hugenberg-III gehört.

*

Das Flötenskonzert bei Hugenberg.

Berlin, 20. Dezember. (Eig. Ber.) Am Freitagabend kam es in Berlin bei der Aufführung des Konzerts der Hugenbergschen Ufa „Das Flötenskonzert von Souffloc“ zu solchen Unmühen, daß die Vorstellung ungefähr in der Mitte unterbrochen werden mußte und der Rest erst nach längerer Pause bei halbem Licht wieder gespielt werden konnte. Im Saale wurden von der Polizei acht Personen inzwangsgewaltig auf der Straße vier. Der Protest eines großen Teils des Publikums während der Vorstellung ist um so bemerkenswerter, als die Zuschauerzahl zum großen Teil aus besonders gelobtem Publikum bestand.

Der „Wormarts“ teilt über die Tendenz des Filmes folgendes mit: „Es ist ausgeprochen fragestiller. Sie ist die Verherrlichung des Präsidentenregimes, dessen Berechtigung zum Schein für den siebenjährigen Krieg, in Wahrheit allgemein, nachgemessen werden soll. Der General, der Friedrich zum Angriff gegen die Lebermacht abruft, wird als Trottel dargestellt. Das Reichswehrministerium würde sagen: „Er hat eine Verbrechen begangen.“ Dann wird der Höhepunkt der Tendenz erfochten, indem Friedrich auf einen der Feinde ungefähr folgendermaßen einredet: „Was, zu Hause ist es schöner? Aber wenn es noch so schön zu Hause ist, wir müssen hinaus in den Krieg, sonst werden wir bald kein Zubause mehr haben!“ Der Feind darf dazu nur stimmen schreien. Wenn Hugenbergs Ufa ihm gestatten würde, zu reden, so würde er vielleicht antworten: daß nicht durch den Frieden, sondern durch den Krieg die Scherz-mattensweise geschaffen werden. Zum Schluß große Parade vor Friedrichs Arm, Fahnenmarsch, Siegesfest, mit dem Linien ausgerüstete

Reihen. — D, welche Lust, Soldat zu sein. Hier haben wir die Dummheit des Ganzen: Die Wirklichkeit des Krieges im Remarque-Film hat man verboten. Die verlogene Fassade der Potsdamer Wachparade triumphiert.“

Der Protest eines Teiles des Publikums wurde laut, als beim Erscheinen des Hugenbergschen Filmes die Hugenbergschen einsetzte. Sofort bemächtigten sich der erschienenen Hakenkreuzler eine zunehmende Unruhe. Wenige Minuten später betrat die Polizei den Saal und entfernte mehrere Personen. Dann konnte die Aufführung fortgesetzt werden.

Trotzdem gab es noch mehrfach Störungen und am Schluß mischten sich Rufe in den bestellten Beifall. Das Publikum protestierte lautlich, weil ihm der Film mit Recht mißfiel, ohne Rücksicht auf die weisse Waife und Sündenböden.

Verhinderte Meinende.

Ministerpräsident Dr. Braun hielt am 29. November in Bielefeld eine Rede. Die Hugenbergpresse berichtete darüber, daß Ministerpräsident Braun gesagt habe, Hugenberg sei fünfzigjähriger Millionär. Am Landtag erklärte Otto Braun, daß er das nicht gesagt habe. Er habe über die Einkommensverhältnisse des Herrn Hugenberg überhaupt keine Auskünfte gemacht. Darauf dann Herr Hugenberg in einem Artikel seines „Mag“ erklärte, Ministerpräsident Braun müsse das wohl doch gesagt haben, denn er könne „eine nicht geringe Anzahl Bielefelder Zuhörer zur Verfügung stellen“. Die bereit seien, zu bezeugen, daß der Ministerpräsident diesen Ausdruck in Bezug auf Hugenberg gesagt habe.

Durch den Amtlichen Preußischen Pressedienst wird nunmehr festgestellt, daß das Wort über Hugenberg in der Eröffnungsrede des Vorherrschenden Sprud zum Ausdruck gekommen ist und daß der preussische Ministerpräsident nicht ein Wort dazu gesagt hat.

Die Zeugen des Herrn Hugenberg waren also bereit, etwas zu bezeugen, was sich völlig anders abgespielt hat. Der Wert der Aussagen der Zeugen, die politisch nicht unvoreingenommen sind, erhöht durch die Tatsache eine überaus charakteristische Bedeutung. Die Zeugen des Herrn Dr. Hugenberg, die den zur Debatte stehenden Ausdruck von Herrn Schröder gehört und diesen nachträglich in ihrer Phantasie mit dem Hauptredner des Abends, dem preussischen Ministerpräsidenten, identifiziert haben, können recht froh sein, daß ihnen die Gelegenheit, ihre Aussage vor Gericht zu bezeugen, nicht geboten wird.

